

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

6 Keller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6659-58.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.00 monatlich, M. 11.60 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Beleg-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Berlinische Restanten M. 6.—
auswärtige Restanten M. 7.— für die einpolitische Kolonialteile oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Samstag, 27. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 556. ♦ 68. Jahrgang.

Wermuths Ende.

Der Rücktritt des Berliner Oberbürgermeisters Wermuth ist eine Angelegenheit, die ganz Deutschland angeht. Sie ist mit einem einmaligen Nachruf nicht abgetan und wird noch manche Welle schlagen. Sie zeigt bei den heutigen unruhigen politischen Verhältnissen, daß die Parteien einer großen Gemeindeführung genau wie die Parteien des Staates die Selbstüberwindung aufbringen müssen, an die leitenden Stellen starke Charaktere, aufrechte Männer zu setzen. Solche Männer sind im Alltag vielleicht un bequem, aber in entscheidenden Stunden werden sie zum rettenden Mittelpunkt, zum Magneten, der alle Kräfte anzieht. Wenn solche Männer an die führenden Stellen kommen, dann müssen nicht bei jeder Gelegenheit Erlasse und Rundgebungen der höchsten Reichsstellen in Bewegung gesetzt werden, um eine aus den Fugen gehende Ordnung wieder ins Geleise zu bringen. Bei dem Streik der 1500 Elektriker, dessen Wermuth nicht Herr geworden ist, hat sich gezeigt, daß ein falscher Grundsatz der Auslese gilt. Persönlichkeiten, die dem Ideal der Unerschrockenheit möglichst nahegekommen und sich scheuen, Anstoß zu erregen und Verantwortungen zu übernehmen, können mehr Schaden stiften als mancher „Draufgänger“. Der Lohn für die Vorsicht, mit der sie sich zwischen den verschiedenen Gelegenheiten hindurch bewegen, besteht schließlich darin, daß sie sich das allgemeine Mißtrauen zuziehen. Dies hat Oberbürgermeister Wermuth noch in der Stunde seines Rücktritts erlebt. Die bürgerlichen Parteien hatten im Anschluß an die traurigen Erfahrungen des Elektrizitätsstreiks einen Mißtrauensantrag in die Stadtverordnetenversammlung gebracht. Wermuth wollte den Schlag parieren, indem er die drei sozialistischen Parteien, die Beherrscher Berlins, bewegte, ihm nach wie vor das Vertrauen auszusprechen. Aber in letzter Stunde zogen die neukommunistischen Führer ihre Unterschrift zurück. Wermuth hatte sich die Sympathie der Linksradikalen verdorben, weil er nicht gegen den Stachel des Reiches lief. Das war also der Lohn dafür, daß er jahrelang eine Anpassungsfähigkeit und Nachgiebigkeit gegen Einflüsse der äußersten Linken gezeigt hatte, die einfach nicht mehr überboten werden konnte. Adolf Wermuth hat in Vorkriegszeiten, als er noch Staatssekretär des Reichsschatzamts war, den Ausspruch getan: „Jede Regierung ist so stark, als sie sein will.“ Der Oberbürgermeister Wermuth wollte nicht stark sein. Er wollte nur den Willen der Parteienmehrheit ausführen. Und der Stolz der Revolution trieb ihn auf die schiefe Bahn. Wermuth glaubte, den neuen Gewalten jede verlangte Konzession machen zu müssen. Auch in Dingen, wo christliche Überzeugung und entschlossener Widerstand nur Achtung erzeugt hätten, fehlte der Mut der führenden Persönlichkeit. Der Stimme des Volkes wurde auch da Gehör geschenkt, wo schwere Gefährdung der Gemeindefinanzen und damit auch der kleinste Steuerzahler die Folge waren. Immer mehr Beobachter wurden an der vom Reichsdienste übernommenen Erzählung irre. Die Stadtverordneten, die seine Wahl ursprünglich vorgeschlagen und durchgeführt hatten — der Fall dieses Übertritts stand ja bis Scheidemann-Kassel in der Geschichte der deutschen Großstädte einzig da —, fühlten sich in einem immer schärferen Gegensatz zu Wermuth gedrängt. Immer stärker wurden Kritik und Widerstand, bis sich der Kampf — genau wie das Ausscheiden aus dem Reichsamt im Jahre 1912 — unter Donner und Blitz vollzog.

Die kommunalen Verdienste Wermuths werden von den Bürgerlichen nicht geleugnet. Wermuth, der erste Bürgermeister, der fremde Fürstlichkeiten nicht mehr demütig und altväterlich im Frack entblöhten Hauptes am Brandenburger Tor, sondern wie andere Honorationen ganz einfach im Bahnhof empfing, zeigte auch der Staatsregierung gegenüber Rückgrat und besetzte den ihm feindseligen Zweckverband Großberlins. Während des Krieges milderte er das Los der durch die Kriegsnöte besonders gequälten niederen Volksschichten. Soll er doch als erster auf die Notwendigkeit der Prokurren hingewiesen haben. Jedenfalls war die Stadt Berlin eine der ersten deutschen Städte, die trotz ganz besonderer Schwierigkeiten die neue Einrichtung durchführte. Aber dann wurde bei Wermuth das Mißleid und die Fürsorge zur Anbetung der politischen Macht der Volksschichten, die da glaubten, infolge der Revolution Anspruch auf Gewaltmittel und Eingriffe zu besitzen, die zur Schädigung des Volksganzen führen müssen. Wermuth ist von Anfang an ein Anhänger der Vereinheitlichung Groß-Berlins gewesen, eine Aufgabe, der er sich unter voller Hingabe seiner Kräfte bis zum Erfolge gewidmet hat. Ob sich dieser Erfolg allerdings zum Segen der Drei-Millionen-Stadt und des Reiches auswirken wird, ist sehr die Frage. Der Nach-

folger Wermuths muß mit den geschaffenen Verhältnissen rechnen. Aber er darf nicht noch weiter auf der schiefen Ebene der Nachgiebigkeit hinabrutschen. Er darf kein willenloses Werkzeug der herrschenden Sozialisten-Parteien werden. Vielleicht sehen diese Parteien das selber ein und überlassen dem künftigen Oberbürgermeister von Berlin die alleinige Verantwortung für Dinge, an denen sie sich selbst nur die Finger verbrennen würden!

W. T. B. Berlin, 26. Nov. Wie wir hören, erwiderte Oberbürgermeister Wermuth auf eine Anfrage, daß er mit Rücksicht auf die ausdrückliche Forderung des Arztes außerstande sei, den Antrag auf Veretzung in den Ruhestand hinauszuschieben und die Amtsgeschäfte weiter zu führen. Er erklärte sich jedoch bereit, dem Bürgermeister Ritter für die nächste Zeit bei den Abteilungsarbeiten, soweit er dazu irgend imstande ist, mit Rat und Tat außeramtlich zur Verfügung zu stehen. Er bat zugleich, die Neuwahl so sehr als irgend möglich zu beschleunigen.

Kinder in Not.

mx. Berlin, 27. Nov. Zu der morgen in ganz Deutschland beginnenden großen Sammelaktion unter der Parole „Kinder in Not!“ hat das preussische Wohlfahrtsministerium eine Denkschrift herausgegeben, die durch zahlreiche Material den erschreckenden Zustand der Gesundheitsverhältnisse der deutschen Kinder darlegt. Die Schrift enthält eingehende Statistiken über das furchtbare Wüten der Englischen Krankheit und der Tuberkulose unter den Kindern Deutschlands. Als Beispiel für die mangelhafte Bekleidung der deutschen Kinder wird angeführt, daß in einer Berliner Gemeindschule von 650 Kindern 305 kein Hemd oder nur elende Lumpen auf dem Leibe hatten. Mehr als die Hälfte der Kinder hat zu Hause keinen Tropfen Milch geleben. Auch die deutschen Entbindungsanstalten, Mütterheime, Säuglingsheime und Kinderkrippen sind aufs äußerste gefährdet, da es ihnen an den notwendigen Mitteln fehlt. Von den Krippen haben bereits 25 Prozent schließen müssen. Für Sonntag sind in allen Teilen Berlins große Volksversammlungen einberufen worden, auf denen hervorragende Mediziner und Vertreter aller Parteien auf die große Not der deutschen Kinder hinweisen werden.

mx. Berlin, 26. Nov. Vor Vertretern der Presse gab Geheimrat Rohne ein Bild über das Elend der deutschen Kinder. Durch die Hungerblöde — so erklärte er — hat Deutschland 800 000 Menschen verloren und hatte außerdem einen Verlust an Geburten von 4 Millionen. Seit Kriegsende hat sich der allgemeine Ernährungsstand nicht gebessert. Geradezu erschreckend ist er bei den Kindern, wobei die Verhältnisse bei den Kindern von 2 bis 6 Jahren und bei den Schulkindern geradezu katastrophal sind. Besonders vier Krankheiten treten in erschreckender Mäße auf: Anämie, Skrofuloze, Tuberkulose und Rachitis, wobei sich der Mangel an Milch besonders ungünstig bemerkbar macht. Besonders die Tuberkulose wirkt in grauenerregender Weise. Hatte Deutschland 1913 eine Sterblichkeit von 13 auf 10 000 an Tuberkulose, so hat diese Sterblichkeit jetzt erschreckend zugenommen und betrug 1919 23 auf 10 000. Sie wird auch in diesem Jahre nicht geringer sein. Besonders traurig ist die allgemeine Durchleuchtung mit Tuberkulose, wobei die schlechten Wohnungsverhältnisse entschieden mitwirken. Außerdem kommt bei den Kindern besonders Rachitis hinzu. Man beobachtet Knochenbiegungen und Knochenbrüche bei Kindern bis zum 18. Lebensjahr. Im Wachstum sind Tausende von Kindern zurückgeblieben. Die Blutmutter hat auch zur Folge, daß die geistige Veranlagung der Kinder zum Teil schwer gelitten hat.

Die Arbeitslosenversicherung.

mx. Berlin, 25. Nov. Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Die „D. M. A. Ztg.“ hat am 21. November die Nachricht gebracht, der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung sei in diesen Wochen von den zuständigen Ausschüssen des Reichstages beraten worden und weiter, das Reichsarbeitsministerium habe den Entwurf zurückgezogen. Die Mitteilungen sind nicht zutreffend. Der Entwurf wurde bisher im Reichsrat nicht beraten. Er liegt dem Reichsrat noch nicht vor. Richtig ist nur, daß im Reichsarbeitsministerium die Frage geprüft wird, ob es bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage überhaupt angängig ist, die Arbeitslosenversicherung in der Form, wie sie der Entwurf vorseht, durchzuführen oder nicht oder ob zunächst für die Übergangszeit die Erwerbslosenfürsorge im Sinne der Vorbereitung der Arbeitslosenversicherung umgestaltet und auf eine gezielte Grundlage zu stellen ist. Die Entscheidung in diesen Fragen liegt zunächst bei dem Reichskabinett, das sich bald damit beschäftigen wird. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob der Entwurf, der gegenwärtig im Reichsrat vorliegt, zurückgezogen oder weiterberaten wird.

Freigabe des Benzins.

Br. Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Für Benzin wird die Einfuhr grundsätzlich freigegeben und die Bewirtschaftung aufgehoben werden. Es soll ein Einfuhrkontingent festgesetzt und die Preiskontrolle ausgeübt werden, indem die Einfuhr nur zu bestimmten Preisen gestattet wird. Der Verkauf im Inland ist frei, jedoch wird der Markt beobachtet und evtl. neue Bestimmungen getroffen. Für Benzin bleibt die gebundene Wirtschaft, doch wird die bisherige Bewirtschaftungsstelle, die Mineralwertungsstelle, die bereits in Liquidation befindlich ist, auf keinen Fall weitergeführt. Als künftige Verteilungsstelle ist der Teerwirtschaftsverband als Selbstverwaltungskörper vorgesehen.

Der Reichstag zum Berliner Elektrizitätsstreik.

Die gestrige Sitzung des Reichstages brachte eine große Kraftprobe zwischen den sozialistischen Parteien auf der einen und allen übrigen Parteien auf der anderen Seite. Den Anlaß bot eine Interpellation der Deutschnationalen, die unter Bezugnahme auf den letzten Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter Maßnahmen gegen ähnliche Streiks forderte. Verbunden mit dieser Besprechung der Interpellation wurde die Beratung eines Antrages der Linksunabhängigen, der die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Stilllegung lebenswichtiger Betriebe verlangt. Die Regierungsparteien hatten dazu einen Abänderungsantrag eingebracht, diese Verordnung erst dann aufzuheben, wenn die mit aller Schnelligkeit einzubringende Schlichtungsordnung Gesetz geworden sei. Eigenartig ist die Stellung der Mehrheitssozialdemokratie, die zwar den Erlaß der Verordnung billigt, aber trotzdem ihre sofortige Aufhebung verlangt, da Ordnung und Sicherheit inzwischen wieder hergestellt seien. Die deutschnationale Interpellation wurde von dem Abgeordneten Berndt in einer zweistündigen, verhältnismäßig maßvollen Rede begründet. In seiner Antwort legte der Reichsminister Koch in trefflicher, oft von lebhaften Bravourrufen begleiteten Ausführungen den Standpunkt der Reichsregierung dar. Es wurde ihm leicht, die Vorwürfe des deutschnationalen Redners zu widerlegen. Unter diesen Vorwürfen befand sich selbstverständlich die alte Leier von der Schwäche. Der Minister wies den Vorwurf wirkungslos zurück. Seine Versicherung, daß die Regierung in Zukunft allen Versuchungen einer Handvoll Unruhestifter, unser Wirtschaftsleben um politischer Ziele willen zu zerrütten, mit starker Hand entgegenwirken werde, machte sichtlich Eindruck im ganzen Hause. Die Unabhängigen natürlich quittierten darauf mit Oho-Rufen, die aber durch den stürmischen Beifall der Mehrheit des Hauses übertönt wurden. Daß es sich hier nicht um leere Worte handelte, bewies der Minister durch seine Erklärung, er werde sich der Wiedereinstellung der Elektrizitätsarbeiter energisch widersetzen, falls diese sich noch einmal zu einem Anschlag auf das Wirtschaftsleben verleiten lassen sollten. Der Abg. Hartleib mußte die undankbare Aufgabe erfüllen, die zweideutige Haltung der Mehrheitssozialisten zu verteidigen. Er stellte die kühne Behauptung auf, daß die Rechte die moralische Schuld an dem Streik trage und wollte in der Verordnung des Reichspräsidenten eine Gefährdung des Streikrechts erblicken. Leider vergaß er, wie der nächste Redner, der Zentrumsabgeordnete Fleischer, ihm mit Recht entgegenhielt, zu verraten, wie denn die Sozialisten, die auch von ihnen mißbilligten politischen Streiks verhüten wollen. Der Rechtsunabhängige Brühl begann mit einer Rechtfertigung des Elektrizitätsstreiks, mußte sich aber schließlich doch zu der Erklärung aufschwängen, daß die Berliner Arbeiterschaft mit den neuen Streikheerereien der Kommunisten nichts zu tun hätte. Es wäre zu wünschen, daß er damit wirklich im Namen der Berliner Arbeiterschaft sprach. Dann redete noch der Linksunabhängige Kühle in gewohnter Weise. Darauf erhielt in später Abendstunde der demokratische Arbeiterführer Ziegler das Wort, der in eindringlichen Worten den Standpunkt der Demokraten vertrat. Die weitere Besprechung der Interpellation wurde dann abgebrochen und auf heute 11 Uhr vertagt. Die Abstimmung über die Interpellation und die dazu vorliegenden Anträge, denen eine große politische Bedeutung zuzusprechen ist, soll am nächsten Dienstag vorgenommen werden.

Sitzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 26. November.

Am Ministertisch: Reichsminister Koch.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Nach Erledigung einer Reihe von weiteren Anfragen begründet Abg. Berndt die deutschnationale Interpellation wegen des Berliner Elektrizitätsstreiks. Reichsminister Koch verliest eine Regierungserklärung, in welcher der milde Charakter des Streiks betont, die schweren Folgen für Krankenhäuser usw., die Gefährdung von Häusern und die zahlreichen Eisenbahnunfälle erwähnt werden. Als die Stadtverwaltung nicht eintritt, hat sich die Reichsregierung in Verbindung mit der preussischen Regierung des Art. 48 der Verfassung außerordentliche Vollmachten ausstellen lassen. Die Technische Nothilfe wird in Verbindung mit den freien und öffentlichen Gewerkschaften ausgestellt werden. Ein Schlichtungsgesetz ist in Vorbereitung und wird an die Stelle der Schlichtungsordnung treten. Erst nachdem die Selbstverwaltung in Berlin verlagert hätte, konnte die Regierung eingreifen. Wenn aber dann schließlich die Selbstverwaltung auf den Druck der Reichsregierung hin sich doch noch aufrüstet und den Streik zum Abschluß gebracht hat, so ist das doch erfreulich. Mit einer Aufhebung der Ausnahmeverordnung, die auch von den Mehrheitssozialisten verlangt wird, kann ich um so weniger einverstanden sein, als noch gestern in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung der Stadtverordnete Leupold mit einem neuen Streik gedroht hat. Jedenfalls rebe ich mich

nicht dazu her, bei einer Wiederholung eines solchen Streiks den Arbeitern nachher wieder die Tür zu den verlassenen Werken zu öffnen. Das Vorhaben der Regierung wird die Entwicklung des Gewerkschaftswesens nicht fördern. Es ist bedauerlich, daß es noch nicht gelungen ist, deren Einfluß stark genug zu machen. Berlin muß wieder zur Stätte der Arbeit und Ordnung werden, damit das Vertrauen ganz Deutschlands und auch des Auslandes wiederkehrt. Wir werden es mit harter Hand verhindern, daß eine Handvoll Anarchisten auf der äußeren Linie die Wiederkehr von Ruhe und Ordnung stören will. (Bravo! rechts; Unruhe und Lärm links.)

Die Debatte wird nunmehr eröffnet. Abg. Hartleb (Soz.): War der Kapp-Putsch ein Verbrechen am Volke, so gilt das ebensoviele von dem Berliner Streik. Der Redner tritt für den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Ausnahmeparagraphen ein.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.): Wir sind mit den Erklärungen des Ministers einverstanden und billigen auch das Vorhaben der Regierung bei der Beilegung des Streiks.

Abg. Schirmeck (Bayer. Vot.): Streiks in gemeinnützigen Betrieben sollten ganz vermieden werden, außer aus ganz zwingenden Gründen. Die Regierung müsse auf ihrem Standpunkt beharren.

Abg. Brühl (U. S.): Auch wir verlangen die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen.

Abg. Hiesler (Dem.): Selten ist von den Berliner Arbeitern ein Streik so einmütig abgelehnt worden wie dieser, noch nie aber auch ist ein Streik frivolster vom Zaune gebrochen worden. Wer in einem öffentlichen Betriebe eine Stellung annimmt, muß darauf Rücksicht nehmen. Wir protestieren dagegen, daß einige Radikalisten, wie Solt und Genossen, die Arbeiterbewegung verschimpfen und auf den Hund bringen. Die Schlichtungsordnung ist eine alle Forderungen der freien Verbände. Die Schlichtungsordnung muß sofort kommen. Dem Zustand, daß der Demobilisierungskommission Entscheidungen des Schlichtungsausschusses einfach ansetzen kann, muß ein Ende gemacht werden. Die Technische Räte sind in wirtschaftlichen Kämpfen nicht Partei ergreifend.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung auf Samstagvormittag 11 Uhr.

Die Abstimmung über die Anträge findet am Dienstag statt. — Schluß gegen 7 Uhr.

10 Minuten Redezeit.

Am Berlin, 26. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstags beschloß zur Beilegung der Beratungen die Einführung einer Höchstzeit für Reden von 10 Minuten.

Ein Nachtragsetat von 10 Milliarden.

Am Berlin, 27. Nov. Laut „B. Z.“ verläutet in parlamentarischen Kreisen, daß dem Reichstag demnächst ein Nachtragsetat von zehn Milliarden Mark ausgeben wird. Es handle sich dabei um wesentlichen um die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Lebensmitteln und Düngemitteln aus dem Ausland.

Abstriche am Heeresetat.

W. T. B. Berlin, 26. Nov. Im Hauptausschuß des Reichstags wurde ein sozialdemokratischer Antrag, von der Gesamtsumme der Kosten für Waffen, Munition und Heeresgerät von rund 256 Millionen Mark 65 Millionen zu streichen, mit Unterstützung der Unabhängigen und des Zentrums angenommen. Minister Geßler erklärte, daß die Heeresverwaltung durch den Beschluß in die größten Schwierigkeiten kommen könne, da der Hauptteil der angelegten Gelder nicht für die Beschaffung von Munition, sondern für unentbehrliche Instandhaltungsarbeiten bestimmt sei und noch dazu den ganzen Jahresbetrag darstelle.

Am Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Beratung des Reichswirtschaftsministeriums im Hauptausschuß wandte sich der demokratische Abgeordnete Heile gegen, daß die Unteroffiziere, die jetzt entlassen würden, meistens solche seien, die Mitglieder oder Vorstandsmitglieder des Reichswirtschaftsverbandes der Berufs Soldaten sind. Man werde diesem Verband politische Tendenzen vor; er verfolge aber nur wirtschaftliche Ziele und vertrete die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte. In den Tagen des Kapp-Putsches habe sich der Verband ein hohes Verdienst erworben. Heile brachte dann noch einmal den Fall des Generals v. Hülsen zur Sprache; die Behauptung des Generals v. Braun sei nicht richtig. Herr v. Hülsen habe in den Kapp-Tagen keine klare Antwort darauf gegeben, ob er auf dem Boden der Verfassung stehe, keine Beförderung sei daher nicht zu verleben. Das Mißtrauen gegen die Reichswehr könne nur durch Gerechtigkeit nach beiden Seiten gebannt werden. Die Politik der Anhänger des alten Systems müsse mit derselben Energie aus der Arme verbannt werden, wie etwaiges Volkstümen in anderer Richtung. Der Minister laugte eine neue Prüfung des Falles Hülsen zu und bat im übrigen, die politische Debatte bis zur Einbringung des Reichswehrgesetzes zurückzustellen.

An die jungen Maler.

Von Louis Corinth.

Bei Fris Gurliit erdichten sich, geschmückt mit vielen schönen graphischen Arbeiten, Louis Corinth's „Gesammelte Schriften“. Wir dürfen heute daraus die folgende eindrucksvolle Probe wiedergeben.

Man kann in der Kunstgeschichte — und die Malerei ist uns dafür gerade maßgebend — genau verfolgen, wie sich der eine Meister aus den vorhergehenden entwickelt hat. Selten ist einer aus der gewöhnlichen Bahn herausgetreten und hat Kunstwerke hingestellt, die in seine Überlieferung einzuordnen möglich gewesen wären. Bei der größeren Ausdehnung der Malerei und dem leichter gewordenen Verkehr mit allen Ländern wurde es möglich, Meisterwerke zu studieren. Ein jeder suchte auch bald seine Lieblings- und Vorbilder aus allen Ländern zu kennen, und so arbeitete man in holländischer, italienischer, spanischer Manier. Allmählich wurde Paris, das Viktor Hugo das Hirn der Welt nennt, auch die Zentrale der Malerei.

Sehen wir einmal, wie viel vorübergehende Moden im Verhältnis einer kurzen Spanne Zeit von Paris ausgegangen sind, dann beinahe vergessen und wieder besprochen wurden. Als ich vor mehreren Jahrzehnten nach Berlin kam, war gerade der Naturalismus in der Mode. Dann kamen die Symbolisten daran, bald darauf der Javanismus, und alle wurden vereint im Impressionismus. Von dem Impressionismus gingen nun die Abstraktionen weiter, und die Richtungen nannten sich Neompressionismus, Expressionismus und schließlich Futurismus und Kubismus. Ich habe nichts einzuwenden, wenn ein Deutscher in seinem künstlerischen Drama und Streben nach Vollkommenheit irgend eine Methode — gleichgültig, ob gut oder schlecht — von diesen vielgenannten Arten selbst gefunden hätte. Dem ist aber nicht so, denn bis auf den Futurismus, der ein totgeborenes italienisches Erzeugnis ist, sind die Erzeuger der übrigen Arten immer Franzosen gewesen. Natürlich bin ich ein großer Bewunderer französischer Kunst. Deshalb aber braucht man nicht blödsinnig und urteilslos nachzugehen, was von Frankreich abstrahiert wird.

Seute ist die Klage und die schwindige Spekulation immer gewesen. Da wird von dem goldenen Schnitt erzählt, unter denen ein Kunstwerk jenseits der Binsen entstanden sein soll. Durch diese Schablone wird das eine Bild genau wie das andere, und diese Ähnlichkeit ist das Haupt-

v. Rahr und Dr. Mayer in Berlin.

Br. Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer-Kaufbeuren, ist, wie wir erfahren, zur Rücksprache mit der Reichsregierung in Berlin eingetroffen. Sein Besuch wird mit der gleichzeitigen Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten in Zusammenhang gebracht. Man kann also annehmen, daß es sich in erster Linie um Besprechungen über die Entwaffnungsfrage handeln wird. Im übrigen scheint auch die Frage der Ablieferung der Milchfäße erörtert zu werden. Über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen v. Rahr, dem Reichskanzler und dem Außenminister Dr. Simons ist noch nichts bekannt.

Am Berlin, 27. Nov. Der „Börs. Ztg.“ zufolge hatte gestern der bayerische Ministerpräsident v. Rahr eine längere Besprechung mit dem englischen Botschafter, dem französischen Botschafter und dem General Kollet.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

D. Paris, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ beschäftigt sich mit den deutschen Kohlenlieferungen und stellt fest, daß sie auch in diesem Monat pünktlich erfolgt seien.

Entschädigung für an die Entente abgeliefertes Vieh.

Br. Frankfurt a. M., 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Erlaß des Reichswirtschaftsministers wird die Entschädigung und Vergütung für abgeliefertes Vieh nach § 7 des Friedensvertrages durch die Verwaltung der Börde festgelegt. Wegen der Freisetzung kann binnen sechs Wochen nach Ablieferung Einspruch beim Reichswirtschaftsminister erhoben werden. Unter dem Vorbehalt eines Senatspräsidenten und unter Teilnahme von vier Sachverständigen werden diese Einsprüche geprüft. Bisher fanden solche Einsprüche nur in Berlin statt. Um den Einspruchsbekämpfenden Kosten und Zeit zu ersparen, kann nun auch außerhalb Berlins über die Einsprüche entschieden werden. Eine solche Sitzung, in der 15 Fälle geregelt wurden, fand gestern hier im alten Gerichtsgebäude statt.

Die deutschen Kriegergräber in Frankreich.

Am Paris, 26. Nov. Die französische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, um das Geleit vom 29. Dezember 1915, betr. die Gräber aller Soldaten des Landheeres und der Marine der französischen und der alliierten Heere, die während des Krieges gestorben sind, auch auf die deutschen Gräber in Frankreich anzuwenden. Dieser Gesetzentwurf ist nach den Bestimmungen des Art. 225 des Friedensvertrages ausgearbeitet, der der französischen Regierung die Verpflichtung auferlegt, die deutschen Gräber zu respektieren und zu erhalten. Die bereits vorhandenen deutschen Gräber sollen erhalten bleiben. Die Einzelgräber sollen zusammengelegt werden.

Die Menschenverluste im Kriege.

Am Paris, 27. Nov. Der Abg. Marin hat der Kammer eine Entschädigung unterbreitet, um den Ausbruch für Heer und Marine zu erlösen, den genauen Verlust an Menschen bei allen kriegführenden Staaten festzustellen. Dem Entwurf ist eine Begründung beigegeben, in der die ungefähre Zahl aller am Kriege beteiligten Staaten angegeben wird. Die Verluste Frankreichs bis zum Juli 1919 werden auf 1 383 000 geschätzt, was einem Prozentsatz von 16,44 aller mobilisierten Soldaten gleichkommt.

Der Zwischenfall von Tughaven.

Am Paris, 26. Nov. Havaas läßt sich aus Berlin melden, daß im Verlaufe des Zwischenfalls in Tughaven der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission für die Marine Charlton der deutschen Regierung eine Note übergeben habe, in der er die Abberufung des deutschen Kommandanten von Tughaven und die Bestrafung der Leute verlange, die die vier Ententeoffiziere beleidigt hätten. Die Abberufung des Kommandanten müsse in Anwesenheit der vier Offiziere erfolgen.

Die Forderungen der Bankbeamten.

W. T. B. Berlin, 27. Nov. Der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten wandte sich an das Reichsarbeitsministerium mit dem Ersuchen um möglichst baldige Einberufung des Schlichtungsausschusses zur Verhandlung über die Forderungen der Bankbeamten. Der Beginn der Verhandlungen im Ministerium wird zu Anfang nächsten Monats erwartet.

Die dritte Lesung der Verfassungsvorlage in der Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 26. November.

Die Sitzung wird um 11 Uhr vormittags eröffnet. Zur dritten Lesung steht der Entwurf der preussischen Verfassung.

Abg. Hanschild (Soz.): Nur die parlamentarische Demokratie kommt für Preußen in Betracht. Wir begrüßen es mit Genugtuung, daß wir in diesem Rahmen eine Verfassung bekommen.

Abg. Dr. v. Rries (D.-Nat.): Leider trägt die Verfassung den Keim der Auflösung Preußens in sich, vor allem wegen des autonomen Grundgesetzes der provinziellen Autonomie.

Abg. Mayer-Frankfurt (Dem.): Ohne eine Zerstückelung Preußens zu wollen, bleibt unter Endziel doch der Einheitsstaat.

Abg. Oppenhoff (Zentr.): Der Autonomiegedanke, der verwirklicht werden muß, entstand aus der Not aller Provinzen. Wir verdauern uns gegen jeden Zweifel an unierer deutschen Treue und werden nach wie vor ein Grenzwall echt deutscher Gesinnung sein. Eine Neueinteilung der Länder ist leidlich Sache des Reiches.

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Das Volk will nichts von der Verfassung wissen. Das Ziel der Zukunft ist ein sozialistisch-international orientierter Staat.

Minister Severing: Ein Vorentwurf einer Vorlage für die Autonomie der Provinzen wird schon in den nächsten Tagen zur kommissarischen Beratung kommen. Die Vorlage soll noch vor dem Auseinandergehen der Landesversammlung veröffentlicht werden.

Abg. Reidig (D. Vot.): Den Bestrebungen, einzelnen weiteren Teilen Preußens in gleicher Weise wie Ober-Schlesien Selbständigkeit zu verleihen, werden meine Freunde entgegenzutreten.

Abg. Adolf Hoffmann (Völkerverst.): Diese Verfassung ist Pflanzwerk und Fildwerk. Wir lehnen sie ab. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Bei § 3b wird die Bestimmung, wonach die Ausübung des Wahlrechts für die Soldaten während der Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht ruht, getilgt. Die Institution des Staatspräsidenten wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Zu dem Abschnitt „Staatsrecht“ wird gegen die Sozialdemokraten ein Antrag (Ztr.) angenommen, der sich mit Anträgen der Rechten deckt und wonach niemand gleichzeitig Mitglied des Landtags und des Staatsrats sein darf.

Mit Ausnahme der Übergangsbestimmungen und der Schlussbestimmungen, die am Dienstag erledigt werden sollen, wird die Verfassung angenommen. Es bleibt außer den oben erwähnten Änderungen im wesentlichen bei den Beschlüssen der zweiten Lesung.

Reichsratsitzung.

Br. Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige Reichsratsitzung nahm eine Vorlage über Prägnanz von weiteren 20 Millionen Mark Zehnpennigen in aus. Eine Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel, eine Verordnung über die Genehmigung der Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 M. vom 30. November 1918, einen Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, ein Geleit über die Verbringung der Angehörigen des Reichsleeres und der Reichsmarine sowie das deutsch-französische Abkommen über die Ausstattung der von Elba-Lothringen gestellten außerordentlichen Kriegsabgaben und das internationale Opiumabkommen entgegen. Einer Anrechnung der in der Kriegsgefangenschaft getriebenen Studien für die medizinische Studiengzeit wurde ausgesetzt. Ferner wurde eine Kaffee-Erntemittel-Verordnung und die Erhöhung des Höchstbetrages der Kaffeezölle auf 50 Milliarden Mark angenommen. Schließlich wurden das Geleit über den Volksentwurf und drei Geleitwürde über den Erlaß von Kriegsschäden im Ausland und in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten von der Tagesordnung wieder abgesetzt.

Ein Protest der Sonner Hochschullehrer.

W. T. B. Berlin, 25. Nov. Wie dem „B. Z.“ aus Bonn berichtet wurde, veröffentlichten 60 Hochschullehrer einen Protest gegen die Erklärung des Zentrumsabgeordneten Professor Lauscher in der preussischen Landesversammlung, wonach die von ihm vertretene Bevölkerung das Bestreben habe, das Land zu lösen, das sie mit dem Staate Preußen verbindet. Sie bedauern tief, daß einer ihrer Kollegen als Wortführer derartiger Behauptungen aufzutreten sei. Erst mit dem Anfall an Preußen sei ein wissen- und wirtschaftliches Leben großen Stils in der Rheinprovinz erwacht worden. Die Schwächung des Staates Preußen würde gleichbedeutend sein mit einer weiteren Schwächung, Zerstückelung und Demütigung unseres ganzen Vaterlandes nach innen und außen.

Wir müssen uns betreiben, besser zu arbeiten als unsere Konkurrenten. Wir müssen uns bemühen, mit allen übrigen Künstlern gleichwertig abgemessen zu werden. Einfach mit gebundenen Händen dazustehen und zuzusehen, daß jene Künstler von vornherein ohne jeden Beweis die Besseren wären, scheint mir nicht eines Deutschen und eines Nachkommen von Grünewald, Dürer und Holbein würdig zu sein. Da wir nicht vor allen Dingen die strenge Erziehung der Jugend. Es ist notwendig, dem jungen Schüler, der sich der Kunst widmet, ein höchstes Ziel zu setzen, das er nur mit eisernem Fleiß und energischstem Willen erreichen kann. Ist der Schüler in allen Arten des Handwerks ausgebildet und im Studium und in den elementaren Arbeiten genügend geübt, so wird ihm nichts Fremdartiges imozielen und selbst wird der Wunsch an ihn herantreten: das da möchte ich auch so können. Denn er wird sich sagen, ich verfolge ein anderes Ziel. So erstickt der Wunsch des Nachkommens nach anderen Methoden schon im ersten Gedanken der Mühsal.

Warum sollte nicht Frankreich durch seine jahrhundertlange Kultur und seinen Reichtum an Talenten hervorzuheben werden? Keiner ist ein größerer Bewunderer dieses herrlichen Landes als ich selbst. — Über Deutschland der Deutschen, wir haben das Selbstbewußtsein, auf genau derselben Stufe zu stehen, deshalb werden wir in absehbarer Zeit ebensolche bedeutenden Künstler unser eigen nennen wie die Franzosen.

Unser Wahlspruch laute: Arbeiten und Bessermachen!

Berliner Notizbuch.

Berlin, 24. November.

Portierstreik.

Seit Tagen schlenkt sich ein Streik durch Berlin. Der Portierstreik. Er kann nicht leben und nicht sterben. Es ist, als wäre die Stadt mit Streikbazillen so überfüllt, daß sie neue Krankheitskeime ausstößt, die sie verenden und vergiften. Tatsächlich ist dieser Portierstreik der erste, wo mehr gedrückt als gefördert wird, und die allgemeine Streikluft wirkt in diesen Lohnkampf der Arbeiter des Hauses graue Schatten. Immerhin hat dieser Streik der Börse auch erhebliche Seiten. Wo nicht an sich unverbändliche Vereinbarungen mit den Mietern oder mit einzelnen Wirten die Forderungen der Hausbesitzer erfüllen, oder wo die Wirte nicht einen Ersatzheizer, eine Streikbrecherkammer oder einen Surrogatfabrikant einstellen können, haben die Mieter mit erstaunlicher Aktivität und Tapferkeit das Portiergewerbe erlernt. Nach einem bestimmten Turnus heizen sie in die Untertwelt der Kesselanlagen und heizen.

werimal aller modernen Bilder überhaupt, denn sie werden über denselben Leisten geschlagen, und jede charakteristische Individualität geht hierbei verloren. Freuen würde ich mich, wenn unsere Zeit einen Mann hervorbrächte, der mit einem Fußtritt viele mathematische Klügelien über den Haufen schmeißt und wieder herrlich durch seine intuitive malerische Schöpfungskraft. Der Vater aller modernen Richtungen, der Arbeiter, der alle geistig beweislichen deutschen Maler inspiriert hat, war der französische Cézanne. Cézanne ist in der Tat ein großes Genie. Wenn ein deutscher Maler nun schon so laudend und sich rühmend will, so soll er nicht vergessen, daß Cézanne als Südfrauze keine Landschaften und keine Menschen gemalt hat; und die Sonne scheint doch wohl anders auf die Provence als auf die Mark Brandenburg.

Cézanne aber starb, ohne die geringste Abnung gehabt zu haben, welchen Eindruck er auf die moderne Malerei gemacht hätte. An seine Stelle trat ein viel gewandterer, weislicherer Künstler: Mattisse. Er ist ebenfalls ein begabter Künstler, wie es nur ein Franzose sein kann, aber bei allem Talent doch nur ein Epigone Cézannes. Er erfand ein neues, suftträtigeres System, woran wir noch immer in der Modernmalerei leiden; den Regierstil. Heute wird Mattisse viel weniger genannt als noch vor zwei Jahren. An seine Stelle ist Picasso getreten. Jand Mattisse den Regenstil, so fand Picasso den Kubismus.

Der Kubismus hat wohl niemals Gegenliebe gefunden. Jeder höhnlächelt über seine unverständliche Methode, jeder-mann lacht das Bild wie ein Verwirrtes zu enträtseln, und dennoch ist es gerade das Bewundernswerteste, daß die ganze Welt auf ihn eingeschwooren zu sein scheint. Der Kubismus ist jedenfalls als System genommen das charakteristischste und subjektivste aller Systeme, und deshalb tötet er von vornherein die Individualität aller derer, die ihm anhängen. Sehen wir uns daran, daß eine derartige allernmodernste Kunstschau an. Durch alle Räume geht ein durchaus feministischer Zug und das Striden aller Modernität überhaupt, das ich überall da rüge, wo es mir entgegentritt; eine fatale Ähnlichkeit aller Bilder untereinander. Der moderne Maler malt nicht allein in der Art eines modernen Vorbildes, sondern er nimmt auch die besten Vorbilder, die auf diesen französischen Malern besonders bevorzugt werden. Daher wird man immer in jeder Ausstellung einen Verrotten finden.

Wie ist diese demütigende Sucht der deutschen Imitation zu überwinden und die deutsche Kunst auf dieselbe Stufe wie die französische zu bringen? Die Mittel, um das zu erreichen, sind vollständig gleichgültig. Entweder durch Studieren französischer Vorbilder oder, noch lieber, durch Anknüpfen an unsere großen deutschen Künstler der Vergangenheit.

Anträge zum demokratischen Parteitag.

Die Anträge zum demokratischen Parteitag in Nürnberg sind sehr zahlreich eingegangen. Mit Rücksicht auf die Parteiunruhe ist es unbedenklich, sie alle im Wortlaut wiederzugeben. Wir müssen uns damit begnügen, den Inhalt kurz anzudeuten. Zur Tagesordnung verlesen die Referenten Prof. Jaech und Gerland behandelt wird. Mittelschleifen beantragt, auf die Tagesordnung zu setzen. 1. Verwaltungsreform in Preußen, besonders Ausgestaltung der Provinzialautonomie, 2. die Demokratisierung der Verwaltung, 3. die Demokratisierung des Offizierslots. Zum Parteiprogramm überreicht Bonn einen ganz ausführlichen Entwurf zu einem Kommunalprogramm und verlangt, daß die zuständigen Parteinstanzen ein solches möglichst bald ausarbeiten und dem nächsten Parteitag zur Beschlußfassung vorlegen. Schmargendorf fordert die Einsetzung einer dauernden Programmkommission und die sofortige Ausgabe eines wirtschaftspolitischen Aktionsprogramms, für das er eine Reihe von Grundrissen aufstellt. Der Oberbergische Bezirksverband und Schmargendorf stellen Anträge zum Ausbau der Parteiveröffentlichung. Schmargendorf fordert die zwingende Einführung eines Reichsmitgliedsbuchs und Erhöhung der Beiträge. Bremen beantragt, den nächsten Parteitag dort stattfinden zu lassen.

In Anträgen über einzelne Fragen sind bisher folgende eingegangen: Schmargendorf fordert die energische Durchsetzung der Demokratisierung von Verwaltung und Heer. Bremen verlangt einen Beschluß, daß die Forderungen der nationalen Gedanken in den Vordergrund der politischen Tätigkeit gestellt werden. Das Ziel müsse die Vereinigung aller deutschen Stämme im gemeinsamen deutschen Vaterland sein. Die Reichstagsfraktion solle alsbald in eine Erörterung der dazu erforderlichen Vorbedingungen wirtschaftlicher und politischer Art eintreten. Bremer verlangt, daß die Reichstagsfraktion unverzüglich in Erwägung darüber eintreten soll, wie die Notlage der kleinen Rentner durch Maßnahmen der Gesetzbildung oder der Verwaltung gelindert werden kann. Gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft wendet sich ein Antrag von Schmargendorf, die freie Wirtschaft führe zu Unklarheiten von nicht klärtreife Viehbeständen. Maßnahmen, um diese Gefahr abzumenden, werden gefordert. Schmargendorf fordert weiter Prüfung der in der Öffentlichkeit vertretenen neuen Wege der Steuererleichterung durch Einsetzung von Selbstverwalteten, gewerblichen Steuerkonsultanten als Steuerträger und Steuererleichterung. Mit der Bodenfrage befassen sich drei Anträge von Elmrich, Mitglied des Parteiaususses für Potsdam 1 bis 9. Er verlangt, daß die Grundrente mit Entschiedenheit steuerlich erfasst werde, daß jedes Grundstück für alle es betreffenden Rechtsbeziehungen gleichmäßig bewertet werde und daß die demokratischen Fraktionen für die Einführung von Heimstätten-Darlehensbüchern eintreten, um dadurch billiges, tilgbares Heimstättenbaugeld zu schaffen. Mit derselben Frage beschäftigt sich der Preußen- und Lehrerschulrätin und Aachen, der namentlich den Artikel 158 der Reichsverfassung durch ein Grundsteuergesetz verwirklicht sehen will. Die demokratischen selbständigen Handwerker des Rheinlands stellen eine Reihe Mittelforderungen auf, die dahin zielen, daß der gewerbliche Mittelstand mehr wie bisher zur aktiven, politischen und wirtschaftlichen Mitarbeit herangezogen wird, und daß die D. D. P. eine Gesetzesvorlage zur Neuordnung der bestehenden Handwerkersekte veranlasst. Bremen will einen Beschluß des Parteitag, daß bei den jetzigen Nachwahlen in Schleswig-Holstein, Ostpreußen und Oberpfalen, namentlich aber bei den künftigen Reichstagswahlen, die Wahl eines demokratischen Angeordnetenvertreter sichergestellt wird.

Das Zentrum zur Rede Stegerwalds.

Br. Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania“ veröffentlicht in ihrer heutigen Morgenausgabe eine offizielle Auslegung der Zentrumsparthei zur kleineren Rede Stegerwalds. Es heißt darin: Der preussische Minister Stegerwald hat auf dem Kongress der christlichen Gewerkschaften in Essen am 20. d. M. eine Rede gehalten, die in der zentrumsgeographischen Kreise eine Auslegung gefunden hat nach der Richtung, daß eine Spaltung der Zentrumsparthei oder die Gründung einer neuen Partei bevorstehe. Wie wir zuverlässig aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird die Rede Stegerwalds falls aufgelöst, da sie nur in Aussagen und auch in diesen in nicht zutreffender Fassung wiedergegeben ist. In einigen Tagen wird der genaue Text der Rede erscheinen. Über die der Rede Stegerwalds zugrundeliegenden Gedankenansätze ist bereits auf der letzten Tagung des Reichsausschusses der Zentrumsparthei am 31. Oktober verhandelt worden. Eine Lösung vom Zentrum etwa durch Gründung einer neuen Partei wird von keiner Seite beabsichtigt. Auf der Tagung des Bundesauschusses der preussischen Zentrumsparthei am 12. und 13. Dezember wird die Angelegenheit für Preußen erörtert werden.

Das Wohnungselend.

Br. Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Wohnungsausschuß des Reichstages beriet gestern über Mittelbeschaffung zur Hebung des Wohnungsbaues. Der Demokrat Bahr forderte die sofortige Vorlegung eines Mißfeuergesetzes oder eines ähnlichen Gesetzes. Der demokratische Abgeordnete Weich beantragte, zu den Beratungen des Ausschusses Sachverständige hinzuzuziehen, die sich mit den theoretischen und praktischen Fragen eingehend befassen haben. Ein sozialdemokratischer Antrag Soilmann ging auf Gange. Er verlangte trotz der Notlage des Reichs 2 Milliarden als Zuschuß zu dem Bau von Wohnungen. Der deutschnationale Abgeordnete Mumm forderte die Ausgabe von zinslosen Darlehenslassenscheinen zum Bau von Wohnungen. Die anderen Parteien ebenso wie die Regierung erhoben gegen diesen auf den ersten Anblick verlockend erscheinenden, aber praktisch undurchführbaren Antrag schweres Bedenken. Die Abstimmung über alle Anträge wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Eine Novelle zum Berggesetz.

Br. Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Dem Vorstand der preussischen Landesversammlung wird demnächst eine Novelle zum preussischen allgemeinen Berggesetz vom Handelsministerium vorgelegt werden, betr. Aufhebung der Sicherheitsmänner. Diese sind Vertrauensmänner der Bergbesitzer, die für deren Sicherheit Sorge tragen. Durch das Betriebsstrafgesetz sind sie nunmehr überflüssig geworden.

Eine Berliner Eisenbahnerversammlung.

Br. Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend fand in der Böhmbrauerei eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes statt, in der der Generalsekretär Riedel über die Rechtsverhältnisse der Eisenbahnbeamten und -arbeiter referierte. Er behandelte die „brutalen“ Bestimmungen des Entwurfs der gezielten Schlichtungsordnung. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der an Regierung und Parlament appelliert wird, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahner zu verbessern.

Der Kraftwagenbegleiter Erzbergers — Finanzinspektor

Br. Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Fachzeitschrift „Kraftliche Rundschau“ teilt in ihrer letzten Nummer mit: Der Kraftwagenbegleiter des früheren Finanzministers Erzberger ist ohne jede Prüfung zum Finanzinspektor ernannt worden. Die „Kraftliche Rundschau“ sagt dazu: Wir wollen annehmen, daß er zu seiner Qualifizierung wenigstens die Chauffeurprüfung abgelegt hat.

Die Ablieferung der deutschen Schwimmboots.

mz. Havre, 26. Nov. (Havas.) Ein zweites deutsches Schwimmboot, das für den Hafen von Rouen bestimmt ist, ist heute angekommen.

Abtransport der englischen Besatzungstruppen aus Danzig.

W.T.B. Berlin, 26. Nov. Die englischen Besatzungstruppen in Danzig werden von dort zurückgezogen. Ihr Abtransport erfolgt in sechs Zügen, von denen täglich einer abgehen werden soll. Die Transporte fahren über Deutsch-Eolau, Thorn, Polen, Lissa, Frankfurt, Sagan, Gersungen, Bismarckshelm. Es handelt sich also um in die Heimat zu befördernde Räumungstruppen. Von der Bevölkerung wird erwartet, daß sie sich jeglicher Kundgebung enthält.

Die Kapitalverschiebungen nach Holland vor dem englischen Unterhause.

D. London, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus fragte der Abgeordnete Lomther: Ist es Tatsache, daß große Kapitalien verschoben und in holländischen Banken dem Konto des Kaisers und seiner Freunde angelegt wurden? Lord George antwortete: Wir haben von diesen Transaktionen durch die Zeitungen Kenntnis erhalten. Andere Mitteilungen gingen uns nicht zu. Lomther fragte weiter: Wenn der Ministerpräsident auf deutsche Depots stören sollte, wird dieses Geld dann beschlagnahmt werden? Lord George machte bei seiner Antwort auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich naturgemäß aus einer Beschlagnahme von Guthaben ergeben, die in einem unabhängigen Lande deponiert sind.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

W.T.B. Berlin, 26. Nov. Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die am 22. November in Paris wieder aufgenommen worden sind, setzten die „Pol. Ztg.“ zufolge u. a. die folgende Ergebnisse: Polen gestattet die Durchführung der deutschen Post in deutschen Postwagen auf den Linien, welche für den Transitrider frei gegeben sind. Jede Transitrider ist tollfrei. Aus den Zügen ist, um die polnischen Zollrechte zu wahren, das Aussteigen auf den Stationen nicht gestattet, ebenso nicht das Ausladen von Waren. Polen gewährt Deutschland das Transitrecht auf der Route, dem Bromberger Kanal und der Weichsel bis zur Rogatmündung. Deutschland unterläßt Polen durch Lieferung von Lokomotiven und übernimmt die notwendigen Reparaturen. Polen gewährt Deutschland die Transitrider auf den Linien Schneidemühl-Thorn-Deutsch-Eolau, Deutsch-Eolau-Thorn-Deutsch-Eolau, Rawitsch-Lissa-Thorn-Deutsch-Eolau, Lissa-Polen-Inowraslaw-Deutsch-Eolau und Krotoschin-Gnesen-Deutsch-Eolau. Deutschland gewährt Polen die Transitrider auf den Linien Garnitz-Ratzenburg-Deutsch-Eolau-Wartenburg.

Der Prozeß Scheidemann-Brins.

mz. Berlin, 26. Nov. In der gestrigen Verhandlung im Scheidemann-Brins-Prozeß erklärte der Zeuge Karl Jürgen, früher Oberleutnant und jetzt Detektiv, auf die Frage des Staatsanwalts, ob ihm ein Befehl bekannt gewesen sei, dahingehend, Liebtnecht und Rola Luxemburg und andere gegen eine Belohnung unerschädlich zu machen, das ein derartiger Befehl bestanden habe. Auf eine weitere Anfrage, ob das die, daß Liebtnecht gegen eine Belohnung gemordet werden sollte, sagte der Zeuge, daß von einer Ermordung niemals die Rede gewesen sei. Es habe nur geheißen, wenn irgend ein Widerstand geleistet werde, sollte in der schärfsten Weise vorgegangen werden. Auch die weitere Frage, ob ihm etwas von einer sogenannten Mordertage bekannt gewesen sei, bejahte der Zeuge und sagte, daß diese im Dezember 1918 oder Januar 1920 stattfand. Er erklärte, daß sich diese Liga aus mehreren Abteilungen zusammensetzte, die eine war die Liga zur Abwehr des Bolschewismus, und die andere war eine Vereinigung zur Bekämpfung des Räuberwesens und verschiedener anderer Nebenrichtungen.

Amerika und der Friede mit Deutschland.

mz. Paris, 25. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Radiomeldung aus Washington wird Senator Knox am 18. Dezember im Kongress eine Ratifikation einbringen, in der der sofortige Friede mit Deutschland verlangt wird.

Die Londoner Zusammenkunft.

mz. Paris, 26. Nov. Nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten des „Matin“ ist nicht die griechische Frage der Hauptsache der Zusammenkunft der Premierminister Frankreichs und Englands in London; sie würden sich auch mit der Frage der Wiedergutmachung befassen und sehr wahrscheinlich auch die von Deutschland zu zahlende Summe und die Zahlungsweise zu erörtern haben. Auch die Frage der Wiederaufnahme der privaten Handelsbeziehungen zwischen Franzosen und Russen wurde Gegenstand der Besprechungen sein, allerdings nur auf der Grundlage der von Lengues am Mittwoch dargelegten Auffassung.

mz. Paris, 27. Nov. Nach einer Havasmeldung aus London wird die Ankunft des italienischen Ministers für ausländische Angelegenheiten Grazioli in London heute oder am Sonntag erwartet. Unter den Fragen, die in London zur Verhandlung kommen werden, befindet sich auch die Frage der Volksabstimmung in Oberschlesien. Es sei wahrscheinlich, daß auch das Wiedergutmachungsproblem angeschnitten werde.

Der Friedensvertrag von Sevres.

mz. Paris, 27. Nov. (Havas.) Der „Matin“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus London: Eine Eingabe zugunsten einer Nachprüfung des Friedensvertrages von Sevres, die in entscheidenden Worten abgefaßt ist, wurde von zahlreichen Persönlichkeiten Englands an die Botschafterversammlung gerichtet. Die darin vorgebrachten Vorschläge geben dahin, daß die Bedingungen für die Türkei zu hart sind, was die gesamte öffentliche Meinung der muslimischen Länder gegen England aufgebricht habe, welches in erster Linie für die unerhörte Härte dieser Bedingungen verantwortlich gemacht werde. Unter den Unterzeichnern der Eingabe befinden sich Aga Khan, hohe indische Persönlichkeiten, vier Lords und zwei Mitglieder des Parlaments um.

Deschanel wird nicht kandidieren.

D. Paris, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Deschanel erklärte einem politischen Freunde, der ihn um Annahme einer Kandidatur für den Senat eruchte, kein gesundheitlicher Zustand erlaube ihm nicht, eine solche Kandidatur anzunehmen.

daß die Köhnen der Zentralheizung glücken; sie schaffen das rationierte Ladewasser, sie stehen im jugigen Hausflur, öffnen das Tor, kontrollieren Eingangs und Ausgang, furt sie sind Hüterin von seiner Wirtschaftlichkeit, die man nur neuen Seiten zuwärt, die bekanntlich auf legen. Versteht sich, daß die Mieter auch die Treppen reinigen — alles umsonst, ohne Trinkgeld bei der Hande zu öffnen. Weinabe herrscht nun mehr Übersicht, mehr Ordnung als früher, und wenn diese kleine technische Notfälle noch lange anhielt, könnten, zumal die Kontrolle in vielen Häusern eine wesentlich härtere geworden ist, sogar noch die Berliner Raubmorde an Zahl zurückgehen. Der Zustand wäre geradezu arabisch, stünde nicht das Geiseln irgendwo im Hintergrund, daß auch dieser Name Streit weitere Kreise ziehen und so Krankenhäuser, Sanatorien und lebenswichtige Betriebe bedrohen könnte. Ein paar ganz bescheidenes hohle Mietergemüter haben übrigens schon einen winzigen Raubgedanken ausgebeutet; sie werfen, was ihnen unter die Hände kommt, Banieren, Zigarettenstummel, Zigarettenstummel, Dörrfleisch und dergleichen auf die Treppen in der schadenfrohen Vorfreude; wie wird sich die Portierfrau ärgern, wenn sie nach abgeblästem Streit zum erstenmal wieder die Aufgänge reinigen muß! Das ist zwar im Zeichen der Stadtsäuberung, in der wir stehen, eine schwere Sünde, aber des Räubers Rache schreit vor kleinen Sünden nicht zurück zu großen Verbrechen; es ihm ja schiedlich an Hut). Ja so, Stadtsäuberung! Nämlich: wir Berliner müssen uns wieder vereinsamen; allerlei Verordnungen können gegen die Verunsicherung der Straße, gegen wilde Plakatierungen und italienische bunte Straßenbeschmutzungen an, offensichtlich mit Erfolg. Keine Luft läte, laktisch und jambolisch, der Stadt Berlin wahrhaftig not.

Strassenbahnobswabobu.

Wer sich an einem schönen Abend in der Straßenbahn eine Achterkarte kauft, weiß nicht, ob sie am nächsten Morgen noch gilt. Denn über Nacht bricht ein neuer Tarif aus. Also gilt auch die Achterkarte nicht mehr. Wenn man das Geld zurück haben will, muß man nach dem Verkaufsplatz fahren oder nach irgend einem Betriebsbahnhof. Zurückgekehrt muß man den Betrag bekommen, denn auf der Karte steht: Gültig bis 31. Dezember. Nur: es ist nicht jedermanns Sache, Zeit und Geld danach zu verfahren. Also verfallt die Karte. Denn der Tarif ist, da hilt nun einmal nichts, erhöht. Schön, wer 70 Pf. kauft, selbst also lächelnd auch 80. Denn: der Tarif ist ja erhöht. Gläubig du! Er ist aber gar nicht erhöht. Du orientierst an jenem Überraschungsreichen

Morgen deine Achterkarte, die Fahrt zu 70 Pf. Gültig bis 31. Dezember. Die gilt nicht. Von wegen des 80-Pf.-Tarifs. Aber, der Schalter gibt dir eine neue Karte, auch eine liebliche Achterkarte, mit gelbem Aufdruck: die gilt auch bis 31. Dezember. Nur, weil der Tarif erhöht ist, kostet sie eben 80 Pf. statt 70 wie bisher. Aber — Gott schätze deinen Bestand: die Achterkarte à 8 Fahrten zu 80 Pf., die bis 31. Dezember gilt, und auf der steht: Preis 8 M., kostet nur 5 M. Achterkarten à 5 M. (Grundpreis 70 Pf.), sind in Acht und Pann getan, doch Achterkarten à 6 M. (Grundpreis 80 Pf.), die aber auch nur 5 M. kosten, die gehen. Es ist sehr schwer, den Bestand nicht zu verlieren. Die große Berliner hat ihn auch verloren über dem Problem, das achimal haben auf einmal so viel, wie achimal ach! (nach unten abgerundet). So sehr hat sie ihren arithmetischen Bestand verloren, daß sie die Wohnkasse mit Kartenhanderei (gebämert dürfen also nur die Fehldrücke werden?) und mit einer Hinaushebung des neuen Tarifs begründet. Ja bitte insbesondere um Vergebung, klarer kann ich die Geschichte nicht erzählen — während sie passierte, wurden neben mir zehn Fabrikgasse verschiedener politischer Richtungen und Halsweiten verrückt.

Weihnachtsdämmerung.

Und, um von Erreuerlichem zu sprechen: Der allererste Weihnachtsbach kühlt durch Berlin. Die ersten Murrstetzel werden von trotteligen Händen händelnd geschrieben — eine ganz leise Vorfreude flüstert schon in erwartenden Herzen. Und in den großen Warenhäusern kenten sich große Drillschneidbänke über die Schaufenster. Zwei Tage lang bleiben die Fenster blind. Hinter den Vorhängen arbeitet der Weihnachtsmann. Wenn diese Fenster wieder hell in das Getriebe der Straße gucken, sind sie weihnachtlich zurecht gemacht.

Das Wirtschaftsbuch des ersten Quäkers.

George Fox, der Begründer der Sekte der Quäker, deren manchenfreundliche Eeredungen leicht bei uns in Deutschland so viel Segen stiften, war mit Margaret Fell verheiratet. Eine Witwe, die einen Sohn und sieben Töchter besaß. Die dritte dieser Töchter namens Sarah führte die Familie in all den vielen Abenteuern und Fährnissen, denen sie durch das rücksichtslose Festhalten zu ihrem Glauben ausgesetzt war, die Wirtschaft. Während sich die anderen wegen der Widersprüchlichkeit gegen die Verordnungen, die ihrer Weltanschauung

widertraten, immer wieder im Gefängnis befanden, ist die praktische Sarah nur einmal auf ganz kurze Zeit gefangen gewesen. Die anderen stritten und litten für ihre Religion; sie saß zu Hause, in dem kleinen bescheidenen Heim zu Swarthmoor Hall, und sorgte dafür, daß die anderen der großen Familie etwas zu essen fanden und eine Stätte, um ihr müdes Haupt niederzuliegen. Nun ist bei einem Kolonialwarenhandeler in Lancaster unter unakten Rechnungen und Papieren ein merkwürdiger und hochinteressanter Fund gemacht worden. Es ist nicht mehr und nicht weniger als ein Wirtschaftsbuch, das Sarah geführt hat, und wir erhalten auf diese Weise einen Einblick in die Kosten der Lebenshaltung vor 250 Jahren, in das Familienleben jener Epoche überhaupt und zudem noch in ein geschichtlich so bedeutungsvolles Familienleben. Das tolle Dokument, das von einer Quäkerin gerettet wurde und nach mancherlei Irrfahrten in die Quäkerbibliothek zu London kam, ist nun von Norman Bennes unter dem Titel „Das Haushaltsbuch-Rechnungsbuch der Sarah Fell von Swarthmoor Hall“ veröffentlicht worden. Die Preise, die die Wirtschaftlerin der ersten Quäker für Nahrungsmittel zahlte, berühren uns heute ganz märchenhaft, selbst wenn wir die ungeheure Geldentwertung in Rechnung ziehen, die seit einem Vierteljahrhundert eingetreten ist. Für vier Kanarienvögel und ein Huhn zahlte sie 2 Schilling, 2 Pence, was nach dem Friedenswert eine Summe von 2,16 Mark ausmachen würde. Vier Pfund Butter kosteten sie 8 Pence, also etwa nach Friedenswert 80 Pf. Ein Rindviehviehlerl mit 1 Schilling, 8 Pence angekauft. Ein Lachs mit 1 Schilling, 6 Pence. Für acht Loosenlodungen Tarif zahlte sie 4 Schilling auf. Ähnlich wie mit den Preisen ist es mit den Löhnen. Eine gewisse Raan Podgion, die Sarah in der Hauswirtschaft hilt, erdält außer der Nahrung als Tageslohn 1 Pence. Für Zurückgegangene wird wenig ausgegeben. Immerhin ist zu bemerken, daß die ersten Quäker auf den Genuß einer Tabakspife noch nicht verzichteten, denn am 17. Juni 1676 sind Ausgaben eingetragen für Tabak und Pfeifen, die sich noch einige Male wiederholen. Augenblicklich etwas übriges geblieben ist, wenn für „Schwester Sulmana“ ein kleiner Spiegel gekauft wird, der 4 Pence kostet. Auch einige Spielzeuge für die kleinen Kinder werden in dem Rechnungsbuch aufgeführt, aber sie kosten nicht mehr als 2 Pence des Stück. Von Tee, Kaffee und Zucker, heute ganz alltäglichen und notwendigen Nahrungsmitteln, die aber in jener Zeit noch als Luxus galten, ist in dem ganzen Rechnungsbuch keine Rede. C. K.

Wiesbadener Nachrichten.

Keine Militärpässe mehr!

Aus Berlin wird halbamtlich mitgeteilt: Infolge der...

Vergeßt die Toten nicht!

Man schreibt uns: So mahnten das deutsche Volk die un-

Sängertage und Sängertwettstreite.

Aus Sängertreisen wird uns geschrieben: Nach der...

Aus Kunst und Leben.

C. K. Kleinkunst im Eulenoß. Das Eulenoß, das...

unser deutsches Volk, das so viele Männer trotz aller...

Dies alles wert die Sehnsucht nach den alten vielge-

Nach es denn überhaupt Preise geben? Man denke an...

Ich goldnen Feder gib mir nicht, in den Zweigen wohnt...

Dosenmilchverteilung. Wir verweisen auf die Be-

Senkung der Schweinefleischpreise? Aus dem Länd-

Elektrisches Licht oder Gaslicht. Vom hiesigen Ver-

Steuerauskunft der Handwerkskammer Wiesbaden.

C. K. Das Auswanderungslieber. Der Drang zur Aus-

gen 4 Tagen bei der Handwerkskammer Wiesbaden. Nikola-

Der Ausschuss für Volksunterricht, C. B., dessen noch...

Rückgang der Taubensucht. Während die Kleintier-

Die Schuldeputationen und Schulverhältnisse werden...

Erhöhung der Reibgebühren der Nassauischen Landes-

Auch hier wird über Mängel der Organisation und...

F. L. Lübbener Meerrittmärkte. Aus dem Spreewald...

Neue Bücher.

* Ludwig Richter: „Wahlkalender 1921“.

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

formulare werden einzeln oder in größeren Mengen im Aus-

Wabeleinschmies. Freitag, den 2. 7 Uhr: Die Kaiserin. Samstag,

Wabeleinschmies. Freitag, den 2. 7 Uhr: Die Kaiserin. Samstag,

Wabeleinschmies. Freitag, den 2. 7 Uhr: Die Kaiserin. Samstag,

Wabeleinschmies. Freitag, den 2. 7 Uhr: Die Kaiserin. Samstag,

Wabeleinschmies. Freitag, den 2. 7 Uhr: Die Kaiserin. Samstag,

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter kommunale Werte.

Frankfurter kommunale Werte.

Frankfurter kommunale Werte.

Sport.

Sport.

Gerichtssaal.

Gerichtssaal.

Neues aus aller Welt.

Neues aus aller Welt.

Handelsteil.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Berliner Börse.

Berliner Börse.

Kurse vom 26. November 1920.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Div., and various stock prices.

Der Markkurs im Ausland.

Der Markkurs im Ausland.

Banken und Geldmarkt.

Banken und Geldmarkt.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.



Modell-Ausstellung.



Verkauf. Original-Modelle. Eigene Entwürfe für die Herbst- und Winter-Saison.

Für tadellose Arbeit und Ausführung in Sitz, Schnitt u. Form eines neuen Modells Rock-Sakko.

Paletots, Paletots-Ulster, Reise-Ulster, Strassen- und Gesellschafts-Anzüge, Phantasiewesten

Goldene Medaille, prämiert Wiesbaden 1909.

Feine Maß-Schneiderei für Herren und Damen.

August Herrmann

Wiesbaden — Saalgasse 5/7.

Lager englischer Stoffe
Schöne aparte Zeichnung

Gegründet 1894.

Am 7. Dezember 1920, vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, das an den bebauten Hofräumen Bagemannstraße 21 und Grabenstraße 20 hier, bestehende Grundstück, 1 ar 81 qm groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: **Breuch, Jisfus.** F 284
Wiesbaden, den 24. November 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Dezember 1920, vorm. 10 1/2 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute Landwirt **Heinrich Jakob Seib** von hier, durch das Amtsgericht hier, an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft, einen Teil ihrer in hiesiger Gemarkung belegenen, im Grundbuch von Wiesbaden (Aufen), Band 20, Blatt Nr. 398, eingetragenen Immobilien und zwar:

1. Kartenblatt 13, Parzelle 88, Acker, Landgraben, 1. Gewann, groß 11 ar 33 qm,
2. Kartenblatt 13, Parzelle 89, Acker, daselbst, groß 11 ar 12 qm,
3. Kartenblatt 42, Parzelle 114, Acker bei Erleishorn, 1. Gewann, groß 14 ar 07 qm,
4. Kartenblatt 42, Parzelle 115, Acker, daselbst, groß 11 ar 92 qm,
5. Kartenblatt 43, Parzelle 83, Acker, Ober-tiefental, 1. Gewann, groß 10 ar 24 qm,
6. Kartenblatt 43, Parzelle 84, Acker, daselbst, groß 10 ar 15 qm,
7. Kartenblatt 43, Parzelle 95, Acker, daselbst, groß 11 ar 72 qm,
8. Kartenblatt 43, Parzelle 96, Acker, daselbst, groß 11 ar 67 qm,
9. Kartenblatt 44, Parzelle 69, Acker, Zweiborn, 4. Gewann, groß 11 ar 86 qm,
10. Kartenblatt 46, Parzelle 91, Acker, Obergerstengewann, 2. Gewann, groß 13 ar 80 qm,
11. Kartenblatt 46, Parzelle 96, Acker, daselbst, groß 23 ar 26 qm,
12. Kartenblatt 49, Parzelle 73, Acker, Schwarzenberg, 1. Gewann, groß 12 ar 17 qm,
13. Kartenblatt 20, Parzelle 840/11, Wiese, Stedersloch, 3. Gewann, groß 12 ar 23 qm,
14. Kartenblatt 20, Parzelle 854/11, Wiese, daselbst, groß 2 ar 23 qm,
15. Kartenblatt 20, Parzelle 843/14, Wiese, daselbst, groß 15 ar 98 qm,
16. Kartenblatt 20, Parzelle 857/14, Wiese, daselbst, groß 1 ar 75 qm,
17. Kartenblatt 28, Parzelle 777/0. 218, Wiese, daselbst, groß 40 qm

versteigern lassen.

Die Grundstücke dürften sich besonders für Gärtnereien und zur landwirtschaftlichen Benutzung eignen. Die Bedingungen sind die gesetzlichen.
F 284

Wiesbaden, den 15. November 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Dosenmilch-Verteilung.

Am Montag, den 29. November d. J., werden in den Milchverteilungsstellen die Milcharten der Kinder im 3. u. 4. und 5. u. 6. Lebensjahre wöchentlich mit 1 Dose sterilisierter Dosenmilch zum Preise von 1.50 M die Dose bedient.
Die tägliche frühe Vollmilchgabe an diese Kindergruppen wird hierdurch vorerst nicht beeinträchtigt.
Wiesbaden, den 25. November 1920. F 269
Der Magistrat.

Bekanntmachung betr. den Andreasmarkt.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktbesucher gebracht, daß während des am 2. und 3. Dezbr. d. J. stattfindenden Andreasmarktes sämtliche Verkaufsstände und Stände am 8. Ubr abends und sämtliche Schauenden einschließlich der Karawellen, am 10. Ubr abends geschlossen sein müssen.

Verkaufsstände und Verkaufsstandbesitzer, welche nach 8 Ubr abends, sowie Schauenden u. Karawellenbesitzer, welche nach 10 Ubr abends noch geöffnet halten sollten, werden auf Grund der §§ 28 und 29 der Marktpolizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901 bestraft werden.

Jedes störende Geräusch durch Musikinstrumente und dergleichen ist nach 10 Ubr abends unbedingt untersagt. — Schauenden und Karawellenbesitzer, welche die Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf dem Markte beauftragten Polizeibeamten nicht befolgen, haben wie ihnen bereits bei Erstellung der Genehmigungsbescheide eröffnet ist, sofortige Entfernung vom Markte unabweislich zu erwarten.
Wiesbaden, den 16. November 1920.
Der Polizeipräsident, v. Kranz.

Dereinsbank

Gegründet 1865.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Reichsbank-Giro-Konto, Postscheck-Konto 260 Frankf.-M.



Wiesbaden

Gegründet 1865.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.
Fernspr. Nr. 560, 978 u. 954
Telegr.-Adresse: Vereinsbank.

Geschäftszweige: Sparkasse — Geldanlage auf Kündigung — Scheckverkehr — Vermögensverwaltung — An- und Verkauf von Wertpapieren — Umwechslung von Zinsscheinen u. Sorten — Stahlkammer-Schrankfächer Offene und geschlossene Depots — Satzungsgemäße Gewährung von Vorschüssen und Krediten — Wechselverkehr. F 271
Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwilligste Auskunft.

Hirsch & Co.

Langgasse 35 Ecke Bärenstraße.

Ersklassiges Spezialhaus für vornehme Damenkonfektion.

Für das **Weihnachtsfest** bieten wir günstigste Einkaufsgelegenheit in geschmackvoller

Mänteln
Kleidern
Blusen
Strickjacken
= Pelze. =

Besichtigung ohne Kautzwang.
Man beachte unsere 6 Schaufenster.



Bürsten- u. Spielwaren in großer Auswahl

sowie alle Holz- u. Korbwaren (eigener Fabrikation).

In Säuerfuder, Rohrklopper, Kokos-Fußmatten, Hanfbindfaden u. Wäscheleinen.

— Annahme von Neuansfertigen und Reparaturen in Korbwaren. —

Eigene Rohrstuhlflechterei. 1174

Wiesbaden Hellmundstraße 46. Malzer Straße 15. Telephone 4776. Diebrich a. Rh. Telephone 350.

Lebensmittel.
Schmalz, Margarine, Back-, kondensierte Milch. Versand nur an Private gegen Nachnahme zu enorm billigen Preisen.
Willy Kojentrans, Hof a. Rh. F 200p

Für Frauen
Lager aller hygien. Gummiartikel, Toiletten, Spülspitzen, Apparate usw. zu realen Preisen. Ferner halte ich noch empfohlen in Monatsbinden. Holen Sie Broschüre ein, gratis u. franco. Versand u. Briefe neutral, ohne Familienname. F 66
G. Luft, Frankfurt a. M., Schiller Straße 2.

TRIUMPH
Schreibmaschine
Der Gipfel der Vollkommenheit
Alleinverkauf:
M. Schloß,
Mainz,
Schulstraße 18 1/2 F 176

Annoncen-Expedition
Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. d. Sieb. Rheinstr. 27 (Saubst.)

Bekanntmachung

Betr. Vorauszahlung auf Reichsanleihe.
Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Frist, innerhalb welcher selbstgezeichnete Anleihe zum Vorauszuzahlung auf das Reichsanleihe in Zahlung gegeben werden können, am 31. Dezember 1920 abläuft und daß die Frist für bare Vorauszahlungen mit der Verzinsung von 4 vom Hundert am gleichen Tage endet. Eine Verlängerung dieser Frist wird nicht stattfinden. Wer die Vorteile einer Vorauszahlung erlangen will, muß hiernach alsbald die erforderlichen Schritte tun.

Annahmestellen für Anleiheanträge sind: Regierungshauptkasse Wiesbaden, Rheinstr. 36/37; Zollkass. Wiesbaden, Rheinbahnstraße 6; die Kass. Landesbank und deren Nebenstellen. Annahmestellen für Barzahlungen und Hingabe von Reichsanleihen sind: die Kass. Sparkassen in Biebrich a. Rh. und Frankfurt a. Rh. Annahmestelle nur für Barzahlungen ist die Finanzkass. Friedrichstraße 32. Wer Barzahlungen leisten will, muß sich zunächst eine vorbereitete Quittung auf Zimmer 16 im Finanzamt ausstellen lassen.
Wiesbaden, den 25. November 1920. F 255
Finanzamt.

Bekanntmachung.

Einkommensteuerpflichtige Personen, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in § 9 Nr. 3 des Reichseinkommensteuergesetzes (R. G. Bl. 1920, S. 359) bezeichneten Art zusammensetzt, können zur Vermeidung von Härten schon jetzt Erstattung der von ihnen im Kalenderjahr 1920 entrichteten Kapitalertragsteuer beantragen, wenn sie voraussichtlich für das Rechnungsjahr 1921 Einkommensteuer nicht zu entrichten haben.

Antragsberechtigte müssen ihren Antrag nach einem Vorstudium erläutern, der in den Sekretariaten des unterzeichneten Finanzamts bereitgehalten wird.
Wiesbaden, den 23. November 1920. F 255
Finanzamt.

Bekanntmachung.

Zusolge Auftrags des Amtsgerichts zu Wiesbaden vom 8. November 1920 werden die dem Dr. med. Kurt Müller zu Wiesbaden angehörigen, im Grundbuch von Bierstadt, Band 53, Blatt 1510 eingetragenen Grundstücke, als:

- a) Kartenblatt 55, Parzelle Nr. 43, Acker „Warte“ 2. Gewann, groß 8 ar 25 qm,
- b) Kartenblatt 50, Parzelle Nr. 5, Acker Erleishorn 2. Gew., groß 12 ar 15 qm,
- c) Kartenblatt 55, Parz. Nr. 41, Acker Warte 2. Gewann, groß 2 ar 15 qm
- d) Kartenbl. 55, Parz. Nr. 230/142, Acker Hainer 1. Gew., groß 12 ar 62 qm,
- e) Kartenbl. 55, Parz. Nr. 231/142, Acker Hainer 1. Gew., groß 12 ar 70 qm,
- f) Kartenblatt 55, Parz. Nr. 42, Acker Warte 2. Gew., groß 7 ar 97 qm,
- g) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 44, Acker Weinreb 5. Gew., groß 9 ar 04 qm,
- h) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 84, Acker Rehl 2. Gewann, groß 2 ar 28 qm,
- i) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 81, Acker Rehl 2. Gewann, groß 5 ar 81 qm,
- k) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 83, Acker Rehl 2. Gewann, groß 3 ar 15 qm,
- l) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 80, Acker Rehl 2. Gewann, groß 12 ar 31 qm,
- m) Kartenblatt 10, Parz. Nr. 50, Acker Kappenberg 1. Gew., groß 6 ar 05 qm
- n) Kartenblatt 10, Parz. Nr. 49, Acker Kappenberg 2. Gew., groß 3 ar 03 qm,
- o) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 65, Acker Rehl 2. Gewann, groß 4 ar 29 qm,
- p) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 92, Acker Rehl 2. Gewann, groß 7 ar 98 qm,

am Donnerstag, den 9. Dezember 1920, nachmittags 3 Ubr, im Rathause zu Bierstadt öffentlich freiwillig versteigert. Die Versteigerungsbedingungen liegen in meinem Arbeitszimmer während der Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr vormittags zur Einsichtnahme offen.

Dieselben werden im Termin bekanntgegeben werden. Die Grundstücke a) bis f) inkl. sind Spekulationsgrundstücke und diejenigen g) bis p) Baumstücke. F 264

Bierstadt, den 20. November 1920.

Der Obergerichtsvorsteher:
Hofmann.

Hühneraugen

Dedurin hilft über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Preis 4 Mk.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke** 1333 Langgasse 11.

„**Bosamin**“ ist zur Erhaltung gesunder weißer Zähne unbedingt notwendig. Preis 3.50 Mk.

Weißer Zähne



Geselliger Abend

Sonntag, 28. Nov., nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Sälen der **Hohenzollern-Loge**, Adelheidstraße 51. **Ernste und heitere Vorträge.** Anschließend für die Jugend Spiel u. Tanz. **Ansprache: Hauptmann a. D. Weppen** Familienangehörige, Freunde und Bekannte unserer Mitglieder willkommen! Bier und Kaffee zu kosten. Mundvorräte mitbringen! **Eintritt Mk. 1.—** F322 **Kartenvorverkauf im Parteibureau.** **Deutschnationale Volkspartei** Nikolastraße 17, 2. Fernsprecher 5539.

Männergesang-Verein Friede.

Zur Nachfeier unseres 45jähr. Bestehens morgen **Sonntag, den 28. November:** **Familien-Ausflug** nach Amöneburg, Saalbau „Moguntia“, Mitglied W.H. Schaub. Dalesst Gastangvorträge, Tanz usw., wozu alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins ergebenst einladet. Der Vorstand.

Café Orient,

Unter den Eichen. **Jeden Samstag und Sonntag: BALL.** Zutritt jedermann.

Große Brieftaubenschau!

Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Nov.: **Große Brieftaubenschau!** veranstaltet vom **Brieftauben-Liebhaber-Verein, Wiesbaden**, im Rest. „Schweizergarten“, Platter Straße 152 (Bes. K. Ney). Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst **Der Vorstand.**

Bezirk Wiesbaden des Landesvereins Nassau des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins.

Einladung zur Jahresversammlung auf **Dienstag, d. 30. Nov.,** nachmittags 4 1/2 Uhr, im **Hotel Vogel,** Rheinstraße. **Tagesordnung:** 1. Rechnungslegung 2. Jagdliche Besprechung 3. Vortrag. **Der Vorstand: von Miquel.** F330

Hotel Central! Hotel

Mittagstisch 10.— und 15.— Mk. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Pension von 40.— Mk. an. Wiesbadener und Münchener Biere. Gutgepflegte Glas- u. Flaschenweine.

Sonntag: Gansbraten — Hasenbraten Hasenpfeffer mit Kartoffelklöße.

Restauration zu jeder Tageszeit. **Herren-Sohlen 34 Mk. Damen-Sohlen 27 Mk.** Anfertigung nach Maß. — Vorarbeiten. — Verschleiß; erstklassige Arbeitsträfte. **Schuh-Reparatur Mauerstraße 12** Tel. 3033.

MERCEDES



SCHREIBMASCHINE Deutsches Fabrikat von Weltruf **Verschiedene Neuerungen** Generalvertrieb **PREZIOSA** BÜRO-EINRICHTUNGS-HAUS **Frankfurt a. M. Elbestr. Ecke Kaiserstr. 56** * Fernruf Hansa 7453 Römer 407 *

Passende Weihnachts-Geschenke in

Lederwaren

wie: Damentaschen, Brief- u. Geldtaschen, Zigarren-Etuis, Musik- u. Aktenmappen, Schulranzen usw. kaufen Sie in guter Ausführung billig. **Sattler Fritz Meinecke Nachf. Theod. Jung.** Teleph. 2805. 9 Grabenstr. 9. Teleph. 2805. Mein Geschäft bleibt über die Mittagszeit geöffnet.

Für den Weihnachtstisch!

Der Alt-nassauische Kalender 1921

ist durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von **M. 7.—** zu beziehen. **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden** „Tagblattshaus“

„HAMBURG“

gr. Predilectos-Fasson, feines Hamburger Fabrikat, **die beste 1.20 Zigarre!** **J. C. Roth, Wilhelmstraße 60.** Telephon 3853.



Ob Preuße, Bayer oder Sachs' Sie werden alle Dr erzählen, Die beste Schuhcreme ist „**Effax**“ Drum soll in keinem Haus sie fehlen.

Hochgesand & Ampt

Seifen-, Fett- u. Chem. Fabr.k, Mainz. Vertretung und Lager: **Carl Kruse, Wiesbaden** Ziefenring 15. : Teleph. 3981.

Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen

aller Systeme. **Dohheimer Straße 63.** Telefon 3286. Reparaturen u. Kleinigkeiten von Schreibmaschinen werden sachgemäß ausgeführt. Ersatzteile aller Art vorräthig.

Weiße Kretonne, Handtücher, farb. Handtücher, Stoffe

kaufen Sie sehr gut u. billig bei **Julius Callmann, Weiß- und Manufakturw.** Versand. Schiersteiner Straße 1. 2. Tel. 5209. Kein Laden.

Melina-Haut-Creme

das Beste für rauhe und aufgesprungene Haut. Proben in unseren 3 Geschäften kostenlos. **Kästner & Jacobi.**

Gutterrüben

führen u. seltenerweise abzugeben. **Behrt, Hermannstraße 17, 3.** Ein Anzug, Gr. 42, 1 Hose, 1 Ucker, alles sehr gut erh., zu verk. **Prätor, Dohheimer Str. 146** Dohb. 1 neuer Wackelst. 1 Wackelst., 1 Desimalwaage (1000 kg Tragf.).

Piano

ganz wenig gespielt. **Fr. Warr, erstkl. Fabrikat, abzugeben. Schod. Zahnstraße 34.** **Stoline, Cello, Gitarre, Mandol., Laute, Zither, Bonia zu verk. Schod. Zahnstraße 34.**

Sung!

Rußb. pol. Bett mit Spr. u. Matr. 550 u. 450, Bettelle 35, Daun-Zudek m. 2 Kopffissen 380, Wackelst. 200, Chaiselong. 250, Auszug- u. Salonst. 20, 4 gleiche Tisch-Stühle 115, Sp. tragen m. Gletschpuppe 150, 1/4 Wei e m. 2 270, Rithel 150, 2 Gemäld. m. 250, Ref. rumpstisch. 50, 2 Tennischläger m. 3 Bällen 60, Gasped. (3fl.) 60, 25 u. u. Regulat.-Thron, Uebergehörten, rot und grün zu verkaufen. **Holland, Gedankstr. 5.**

Prima S. Nähmaschine, russb. pol. Daun. Schreibst. billig abzugeben. **H. Dohb. Bismarckstr. 7, 5.**

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten u. Hinterblieb.

Mitglieder mit eig. Haushalt meldeb. Euch am Montag, den 29. Nov., auf der Geschäftsstelle **Schaupl 1** wegen Abgabe der verbilligten Kartoffeln: F 355 **Kriegsbeschädigte mit Mitgliedsnummer** 1—300 **Hinterbliebene** 1—100 **Dienstag:** Kriegsb. 301—500 **Hinterbl.** 101—275 **Mittwoch:** Kriegsb. 501—700 **Hinterbl.** 226—400 **Donnerstag:** Kriegsb. 701—900 **Hinterbl.** 401—450 **Freitag:** Kriegsb. 901—1400 **Hinterbl.** 451—600 **Halbtagssausw. is u. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.** **Wiedungen täglich v. 2 Uhr mittags.** Der Vorstand.

Wein-Versteigerung. Georg Schmitt's Weingut

Rierstein a. Rh. Am **Freitag, 17. Dec. 1920, vorm. 11 Uhr,** lassen wir in **Mainz, im Saale der D. Oberstadt, Gr. Bleiche 56** **5/1, 38/2 und 8/4 St. 1919er Weine** aus den besten und besten Lagen von **Rierstein, Schwabburg u. Dierheim,** worunter seine **Rud- u. Spätlesen, auschl. Gewächse u. Guted,** versteigern. **Probetage für die Herren Kommissiönäre: in Rierstein am Mittwoch, 1. Dezember nachm.** **Allgemeine Probetage: in Mainz, i. d. Liebertafel Freitag, den 10. Dezember, von 9 Uhr vormittags ab und am Versteigerungstage vor er Versteigerung, sowie in Rierstein, Wilhelmstraße 4—8 (neben der Post), am Dienstag, den 14. Dezember, von 9 Uhr vormittags ab. F 95** **Ueber 100 Morgen eigene Besitz.**

Weinstube zur Traube

Erbach im Rheingau. **Spezialitäten:** **Rheingauer Naturweine, eigenes Wachstum, Rheingauer Kreszenzweine — Originalabfüllungen.**

Johann G. Weis

Fernsprecher 130, Amt Eltville.

Zum Verkauf auf dem **Andreasmarkt** bietet an: **Kokosnüsse** **Johannisbrot** **u. ital. Maronen** sowie alle Arten **Süßfrüchte** **Hermann Knapp** **Marktplatz 3. Telephon 6458.**

100 Ctr. Rottohl per Ctr. 25.— Mk. **10 Pfd. 4.— Mk.** **200 Ctr. Weißerüben** per Ctr. 15.— Mk. **10 Pfd. 2.— Mk.** **200 Ctr. gelbe Kohlrabi** per Ctr. 30.— Mk. **10 Pfd. 3.50 Mk.** **200 Ctr. Gelberüben** per Ctr. 25.— Mk. **10 Pfd. 3.— Mk.** **alles ab Lager Rheingauerstr. 2** Fernspr. 4779 **Carl Kistner.**

Strapazierschuhe

in guter Auswahl für Kinder, Damen und Herren empfiehlt **Schuhmachermeister Harms, Spiegelgasse 1. — Fernspr. 1668.** Anfertigung nach Maß, auch für kranke Füße. Alle Reparaturen gut, preiswert und schnell.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Brabantia“ 18. Nov. **Fernado Noronha pass., Austr.** **„Limburgia“** 19. Nov. **von Santos, Heimreise.** **„Gela“** in Amsterdam. **„Zosiandla“** 15. Nov. **von Vigo, Ausreise.** **„Hollandia“** 13. Nov. **von Havana, Heimreise.** **„Frisia“** in New-Orleans. **„Amsterdam“** in Buenos Aires. **„Holland“** 19. Nov. **von Las Palmas, Ausreise.** **„Gansterland“** 15. Nov. **von New-York, Heimreise.** **„Eemland“** 11. Nov. **von New-York, Heimr. se.** **„Rijnland“** 14. Nov. **von Bahia, Heimreise.** **„Drechterland“** 13. Nov. **von Accra, Heimreise.** **„Goerland“** in Amsterdam. **„Maasland“** 20. Nov. **von Amsterdam, Ausreise.** **„Deiland“** 2. Nov. **von Bahia, Heimreise.** **„Kennebrouwerland“** 6. Nov. **von Amsterdam, Ausreise.** **„Ootmarsum“** 16. Nov. **von Rio de Janeiro, Ausreise.** **„Silversum“** in Buenos Aires. **General-Agentur: Bern & Schottstaats, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.** F 222

Frei von der Bettnäzplage

Für bettnässende und blasenleidende Männer und Knaben

Bei Tag u. Nacht anwendbar.

Das Nässen der Bettwäsche entfernt zuverlässig das neue, ärztlich als wohltätig anerkannte **Wota-Bettnäß-Urinal**. Es beseitigt einwandfrei das gesundheitschädliche Nachliegen, was in ärztlicher, wie in wirtschaftlicher Hinsicht erwünscht ist. Über ärztliche Erfahrungen, Güte u. Anwendung spricht in der Münch. Gesellschaft für Kinderheilkunde (siehe Münch. Mediz. Wochenschrift 16/20, S. 469, od. Prospekt), Direktor d. Münch. Universitätskinder- u. Poliklinik Prof. Dr. med. v. Pfaunder.

Durch mein bewährtes Erzeugnis (In- u. Auslandspatent) sind vom Mai bis Oktober 1920 über 1000 Erw. und Kinder in Familien, sowie in nahezu 100 Kranken-, Waisen-, Erziehungs-, Rettungs-, Heil- und Pflegeanstalten, Klöstern, Seminaren, Universitäts- und Kinderkliniken usw., von dieser lästigen Plage befreit worden. Gedh. Müller, München IX, Fajangl, Gerstlerer Weg, Erzeug. Prospekt, Abbildg. mit Beschr. kostenlos d. alle chirurg. Firmen wie: J. Stof, Taunusstraße 2, Wiesbaden. P 86

Beamten- und Bürger-Konsumverein Rhein-Main.

E. G. m. b. H.

Büro Adelheidstr. 53. Tel. 6253, 5233.

Verkaufsstellen:

Wiesbaden: Adelheidstraße 53, Herderstraße 10, Emser Straße 2, Scharnhorststraße 27, Kiedricher Straße 12.
Sonnberg: Wiesbadener Straße 18, Biebrich: Gaugasse 5, Dotzheim: Kirchgasse 2, Frauenstein: Mittelgasse, und 12 auswärtige Verkaufsstellen.

Wir bieten unseren Mitgliedern an:

- Frisch eingetroffen: 1 Waggon kondensierte Vollmilch ungezuckerte per Dose Mk. 11.—
- ferner ein Posten Haushalt-Kerzen per Stück Mk. 0.80
- Neue Holländer Kerze per Stück Mk. 1.25
- Prima Sauerkraut per Pfd. Mk. 0.60
- ferner Konserven aller Art Schokolade, Kekse, Bonbons
- Kakao u. Tee in Packungen und lose
- Riffs Seifenpulver per Paket (1/2 Pfd.) Mk. 1.75
- Prima blütenweißes Schweineschmalz per Pfd. Mk. 21.—
- Garantiert reines Mierentert per Pfd. Mk. 18.50.

Der Vorstand.

Auf diese Preise erhalten unsere Mitglieder außerdem am Jahreschlusse noch 4% Rückvergütung. P 340

Postpaket-Versicherung

kostet für Pakete von 250 Mk. Wert 1.— Mk.

500 " " 1.25 "

750 " " 2.— "

1000 " " 2.50 " usw.

Kein Versiegeln notwendig — volle Deckung.

Versicherungsbüro Adolfsallee

Adolfsallee 28 — Frhr. v. Massenbach — Fernspr. 882.

Rheumatismus- u. Gichtleidende

finden erschnite dauernde Heilung durch

Apotheker Schuh's Hormonopath-Gicht- u. Rheumatropfen

Zu einer Kur 3-4 Flaschen erforderlich. Ohne schädliche Nebenwirkungen auf Herz u. Magen. Selbst in veralteten Fällen wunderbare Erfolge. Preis pro Flasche 5.— Mk. Zu haben in der Oranien-Apotheke, Taunusstraße 57.

Auskunft und Versand durch

Apotheker Schuh's Homöopath. Central-Labor. Köln, Moselstraße 52. F174

Alleinvertrieb für Wiesbaden.

In kurzer Zeit enormer Verdienst

durch Hebernahme eines neuen Kleinmetall-Raffinierwerks D. R. G. M. (Mikroton-Schlager). Abnehmer sind fast sämtliche Geschäfte, Straßenverkäufer usw. Erforderl. Kapital 6000-10000 Mk. Jahresumsatz einfließen 60000 Mk. Nur organisierte Herren, welche den eigenen Besitz von mindestens 6000 Mk. nachweisen können, betreiben hier, unter Angabe der Betriebszeit einzureichen an den chemischen Fabrikanten P 86

Ferd. Kayser, Rfr., Gladbacher Straße 5.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Diplom.-Schreiftisch
malte eiden, neu, ein
Schlafzim. hell eich. neu,
pr. Schreinerarb. zu verk.
Ding. Seetobentstr. 11, S. 1

Amerik. Men. 1 Bojler
m. Reiterrohr zu verkaufen.
Bläher, Langstraße 9.

Federrolle
ca. 25 Str. Tragkraft,
mit Pferd, Wagenbede,
Häckselmachine u. allem
Zubehör, zu verkaufen.

Chabejo-Fabrik Biebrich,
Wilhelmstraße 1.
Telephon 397.

Mandel, Git., Violon,
Klbern, Violinen, sowie
alle Musik-Instr. f. Geibel,
Kahlstr. 34. Tel. 3263.

Bostonpresse
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preisangabe u. Größe u.
B. 733 an den Tagbl.-Bl.

Rähmaschine
gut erh. zu kauf. gesucht.
Hil. Kühn,
Selenerstraße 1, 1 St.

Das Fest der
Gilbernen Hochzeit
geben bekannt
Karl Fetter u. Frau,
geb. Baum,
Wiesbaden, 28. 11. 1920.
(Herderstr. 13.)

Zweel. Dienstmädchen
für sof. zu jung. Ebedaar
geh. Vorstell. von 9 bis
5 Uhr bei H. Robert,
Marktstraße 8, 2.

Verloren
ein auszeichnender
Lackschuh
am 25. abends 8 Uhr,
von der Friedr. Str., Wil-
helmstraße, Geisberstr.,
Dambadial nach der
Friedenstr. Finder soll
anrufen 6645 gegen hohe
Belohnung.

Gold-Armband
verl. Wiederbr. erh. gute
Belohnung, da Andenken
von Mutter. Adelheid-
straße 13, 1.

Haarhaarer Bincher
entlaufen. Gegen gute
Belohnung abzur. bei Wilh.
Kafel, Bellringstr.

Ein Transport
Läufer Schweine
eingetroffen.

Heinrich Herziger, Schierstein.

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an
Hanns von Lauff
Frau Gertrud von Lauff
geb. Cnyrim.

Köln Geisenheim
November 1920. F 86

Statt Karten!
Willy Schmitt
Emma Schmitt
geb. Fetter
Vermählte.

Wiesbaden, 27. November 1920
Herderstraße 13.

Moderne Verlobungs-Anzeigen
in den neuesten Schriften fertig in kurzer Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckeret
Kontore: „Tagblatthaus“
Fernruf 6650/53

Rein-Aluminium-Geschirre
höchstwertige Ware allerbilligst bei
Chr. Liebermann, Yorkstrasse 6, III.

Bayer. Heu u. Stroh
lofe, gebündelt und gepreßt, liefert waggonweise
Paul Gertler - Würzburg,
Landesproduktengroßh., Frankfurter Str. 10. Tel. 2887.

Dünger-Verkauf.
Kainit, Thomasmehl, Knochen-
superphosphat, Ammonsulphat-
salpeter, Kali, Ammoniat, Super-
phosphat (Schreibergartendünger)
hat in hochprozentiger Ware abgegeben
Städt. Gartenverwaltung
Abteil. Kleingartenbau, Delaspeestraße 3,
geöffnet Dienstage, Donnerstage, Samstage
vormittags 8-1 Uhr. F 267

Nur für Damen!
Aeltestes Institut am Platze.
Spezialistin in
Haarentfernung
d. Elektrolyse dauernd, narbenfrei
u. schmerzlos. Langj. Erfahrung.
Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, 1.

Der Arbeiter, der natür-
lich wiedererkannt wird,
der Freitag nachm. mit
Zug ankommand, meinen
Belztragen
mitgen. hat, wird auf-
fordert, denselben sofort
zurückzugeben, dann wird
von Anzeige abgesehen.
Müllentstraße 16, 2.

Ein Transport
Läufer Schweine
eingetroffen.
Heinrich Herziger, Schierstein.

Für die große Anteilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung unsterblichen, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter der Frau **Marg. Braag**, Ehe-, geb. **Seumler**, sagen wir allerhergl. Dank. Besonders danken wir allen denen, die uns so tröstend zur Seite standen, sowie dem Herrn Pfarrer Weisenmeyer für die zu Herzen gehenden tröstenden Worte an der Bahre der Geliebten. Ferner danken wir für den erheben- den Gesang während der Feier u. am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Braag, Beck und Mohri.
Wiesbaden, Gufar-Abdoffstr. 8, 26. Nov. 1920.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise wohlwunder Teil-
nahme anlässlich des Heimganges unsres lieben
teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch allen
unsren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
der Schuhmacher-Zwangsinnung und für die
vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Dina Eril, Bwe.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man
hat, muß scheiden!

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern
Freitag vormittag meine liebe, unvergessliche
Frau, unsre treuorgende Mutter, Tochter,
Schwester und Schwiegertochter
Frau Karoline Heimann geb. Fall
nach kurzer Krankheit an den Folgen einer
schweren Operation verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der tieftrauernde Gatte
August Heimann, Schmiedemeister.
Bierstadt, 27. November 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag, 23. November,
nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Fgstadter
Straße 1, aus statt.

Freitag morgen 9 Uhr verschied nach
längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
Herr Franz Grom
im 65. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Elisabeth Grom,
Hermann Grom u. Frau,
Betty Grom,
Elisabeth Grom.**

Wiesbaden, 27. November 1920.
Steingasse 28.

Das Seelenamt ist Montag morgen
7 1/2 Uhr in der Maria-Hilfische, die Beerdi-
gung am gleichen Tage, nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Gestern früh verschied mein lieber, herzenguter Mann, unser
guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr Friedrich Kathe
Gartenaufseher a. D.
nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im
Alter von 67 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Elisabeth Kathe
nebst Angehörigen.

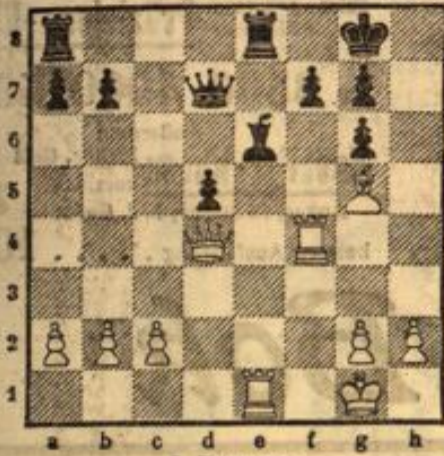
Wiesbaden, Kirchgasse 9, 2.
Die Einäscherung findet Dienstag vormittag 11 Uhr auf dem
Südfriedhofe statt.

Spiele und Rätsel

Schach.

bearbeitet von R. Wedeswollen.

**134. Partiestellung.
Heims.**



J. Berger.

Weiß: Kgt, Dd4, Te1, f4, Lg5, Ba2, b2, e2, f2, g2;
Schwarz: Kg8, Dd7, Ta8, e8, Le6, Ba7, b7, d5, f7, g6, g7.

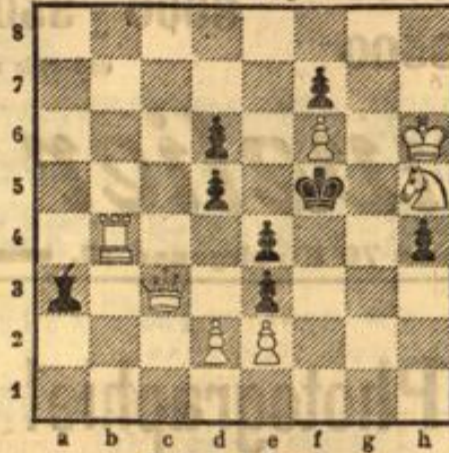
Weiß am Zuge sagte Matt in 4 Zügen an. Die Stellung ergab sich aus einer 8-Vorgabepartie und ist ein schönes Beispiel einer problemartigen Mattstellung, die sich in der offenen Partie ungesucht ergeben hatte. Unsere Löser werden die hübsche Lösung gerne selbst finden wollen.

Bücherschau.

Lehrbuch des Schachspiels; Einführung in alle Zweige des Schachspiels von J. Berger. — Max Hesses Verlag; Berlin W 15. — Der Name des Verfassers hat in der Schachwelt als der eines Altmeisters des edlen Spieles den allerbesten Klang. J. Berger ist nicht nur Meister des praktischen Spieles, er gilt auch als Großmeister der Theorie und vor allem der Probekunst. Hier ist er bahnbrechend, seine Grundsätze und Kunstgesetze haben allgemeine Geltung gewonnen. Als langjähriger Leiter der „Deutschen Schachzeitung“ hat er eine führende Stellung in der deutschen Schachwelt eingenommen, seine zahlreichen Schriften über alle Gebiete des Schachs sind Standwerke

der Schachliteratur. Daß sein Schachlehrbuch nunmehr schon in vierter Auflage erscheint, beweist neben dem Namen des Verfassers alles für die Güte des Buches. Die Hand des gewitzten Praktikers ist es, die den Schachjünger in weiser Kürze in die Geheimnisse und Schönheiten des edlen Spieles einführt. Ein besonderer Vorzug des Lehrbuches ist es, daß es den schwierigsten Teil der Schachpartie mit ausführlicher Breite behandelt, den Übergang aus der Eröffnung in das Mittelspiel. Die typischen Fehler, die hier immer wieder gemacht werden, zu vermeiden oder sie bei dem Gegner auszunutzen, wird in Wort und Bild gelehrt. Der eifrige Schachschüler erhält dadurch bald eine Spielstärke, die ihm sonst nur lange Übung verleiht. In der vornehmen Ausstattung, die der Verlag Max Hesse dem Buch gegeben hat, ist es für den billigen Preis von 7 Mk. ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für die vielen neuen Freunde des edelsten geistigen Sportes.

135. J. Berger.



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Kh6, Dc3, Tb4, Sh5, Bd2, e2, f6;
Schwarz: Kf5, La3, Bd5, d6, e3, e4, f7, h4.

(Die Schachspalte hat schon öfters Proben Bergerscher Probekunst gebracht; der heutige Zweizüger ist zwar leicht, aber fein pointiert.)

Lösungen.

Nr. 130. 1. Ld8, e5 (das Hauptspiel); 2. Lf6, 1....., e6; 2. Dc3+; 1..... Ke5, 2. Dc6+; 1..... 2. Dxd3+.
Nr. 131. Dg4 (zugleich Deckung und Fesselung). — Richtige Lösungen sandten ein die Herren: F. S., A. Dl., H. R., W. Prügel in Altenglan (128—131), ein Schachfreund, J. N. (131), Felix B. in Biebrich (131).

Rätsel.

Magisches Quadrat.

A	A	A	B
B	D	E	E
E	L	L	L
L	N	N	O

Die Buchstaben in dem Quadrat sind so zu ordnen, daß die waagrechten Reihen, sowie die entsprechenden senkrechten Reihen Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. Biblische Person, 2. Waffe der Gauchos, 3. Wildart, 4. Teil der Erde.

Homonym.

Es schmückt den König,
Du siehst es am Baum,
Es hängt im Zimmer,
Erhellet den Raum.

Silbeneinsetzrätsel.

Nachstehende 20 Silben sind die Anfangs- und Endsilben von 10 dreisilbigen Wörtern mit gemeinsamer Mittelsilbe. Wie heißt die Silbe und wie heißen die Wörter?
be, bu, ei, erz, fleck, freund, ha, hain, heu, kampf, kas, klas, mu, ra, ro, schrank, spur, stiel, stöck, wie.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einlandet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 545.

Silbenrätsel: Talmi, Finnow, Arras, Hering, Canton, Selma, Treptow, Reverenz; Zwangswirtschaft. — Schlachtenrätsel: Roßbach. — Lautwechsellrätsel: Lotte, Latte, Lette. — Anagramm: Elba, Abel. — Buchstabenrätsel: Emir, Reim.
Richtige Lösungen sandten ein: Irmgard van den Boogaart, Karl van den Boogaart jun., Walter Gieroch, Elisabeth Hirsch, Ottokar Keller, Erika und Gertrud Madsack, Karl Müller jr., Emmy Mück, „Onow“, Helmut Schaefer, Martha Specht, sämtlich in Wiesbaden, sowie Toni Sommer in Sonnenberg.

Fortsetzung

des Verkaufs der aus dem **beschlagnahmten** Ladenlokal Wilhelmstraße 42 herrührenden Artikel zu **enorm billigen Preisen.**

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Geschenken.

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster.

Seidenhaus **Marchand**
Langgasse 42.

Massenfabrikation

von Packkasten, Tortenschachteln, Prospekten, Packungen für den chemischen und pharmazeutischen Bedarf — Tabak-, Zigarren- und Zigarettenpackungen — Seifen-, Toilette- und Parfüm-Packungen kurzfristig, zu äußerst kalkulierten Preisen.
H. J. Weimar, Kartonnagenfabrik
Scharnhorststraße 38.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.36	Mk.
Weibl. Personen:	69.20	79.11	92.63	113.90	134.28	160.25	Mk.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Großhundert Jahren sind vorliegende Rentenjahre abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende Erhöhung des Einkommens ist bei der andauernden Aenderung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen (Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen) dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage. Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. 1213 Sch. Post, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12 1/2)

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Photographische Apparate, vorrätig in billigsten bis feinsten Ausführungen, Projektions- u. Vergrößerungs-Apparate für Familien, Schulen, Vereine, Kinos. — Samtl. fotogr. Bedarfs-Artikel in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Albums, Photoliteratur, Stativ in Metall u. Holz, Projektionsbilderserien selbst Vortrag-, Märchenserien, Stereobilder und Stereobetrachtungsapparate, Taschenlampen u. Batterien

Chr. Tauber, Photohaus 20

Bitte beachten Sie Firma u. Hausnummer 20. Geschäftsgründung 1804. Fernspr. 717.

Eine zeitgemäße Kapitalanlage.
Eine Glanzleistung deutscher Technik.
Ein ideales Weihnachts-Geschenk.

Das neue Opel-Motor-Fahrrad

der weltberühmten Opelwerke, Rüsselsheim a. M.
Hauptvorzüge: Billiger Preis! Stabile Bauart! Einfache Handhabung! Sparsam im Betrieb! Unverbindliche Vorführung u. Auskunft durch
Aug. Seel Schwalbacher Str. 27. Telefon 3921.
Alleinvertreter der Opel-Fahrradwerke.

Damen- u. Herren-Stoffe
nur allerfeinste Qualitäten,
zu billigsten Preisen,
praktisch für Weihnachts-Geschenke, hat abzugeben
Tuchhandlung Keiser
Wallufer Strasse 8, 1. Wallufer Strasse 8, 1.

Max Heß 1340
Tausstraße 5

Große Preisermäßigung

auf **Kronen Tischlampen**
Nachttischlampen

Seltener Gelegenheitskauf
in Emaillegeschirrwaren aller Art, prima Ware, enorm bill. Preise. Grau, Wagemannstr. 20, Laden.

Chr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20 • Telef.: 717
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschlands.
Jahreskammern zur besten Benützung

Gelegenheitskäufe!

Ein großer Posten Goldener Herren-Uhren



Sprungdeckel-Uhr
echt Gold, Ankerwerk,
15 Steine, schriftl. Gar., **1950**

Schweizer Ankeruhr
14 kar. Gold, 685 gestemp. **2800**
Dieselbe extra starkes, ge-
diegenes Gehäuse **3500**

darunter nur so lange Vorrat:
Kalender-Uhr 3 Deckel, 14 kar.
14 kar. Gold, schönes Mod. **6000**

Repetier-Uhren 3 Deckel, 14 kar.
Gold, Schweizer
Fabr.kat., schriftl. Garantie
3000 3500 4000
und viele andere.

Einige besonders schöne
extra schwere **Präzisions-Uhren**
gediegenes
In der Preisliste
Mk. **3500 4000 5000**
Außerdem
Kavalier-Uhren 14 kar. Gold
vers. ärk. **750**
Anker, 15 Steine, 10 J. Garant.
bessere Ausführung **1000**

Juwelier A. Bok

70 Kirchgasse 70.

Zahn-Praxis Dentist C. Brendel

Wiesbaden, Kirchgasse 49, I,
vis-à-vis Thalia-Theater.

Sprechstunden von 9-1 und 3-7 Uhr,
Sonntags von 10-12 Uhr.

Spezialität in Kronen- u. Brückenarbeiten.
Plattenloser Zahnersatz.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse.
Nur streng gewissenhafte, persönl., schonende
Behandlung für nervöse, ängstliche Personen.

— Mäßige Preise. —

Wohnachts-
Puffröcke früh-
zeitig erboten.

Photographie!

Das schönste u. billigste Weihnachts-
geschenk in dieser leuren Zeit ist und
bleibt eine gute Photographie.

Unterschiedene Alben halten sich zur Anfertigung
bei billigster Preisberechnung bestens empfohlen.

- Karl Engel, Blücherstraße 8, Part.
- Wilhelm Heep, Rheinstraße 47.
- Adolf Kleber, Kirchgasse 11.
- Hoffotograf Kurtz, Friedrichstr. 14.
- Carl Kipp, Langgasse 10, 1 St.,
Weilritzstraße 5, Part.
- Rud. Oeckinghaus, Friedrichstr. 46.
- Gebr. Pfusch, Rheinstraße 21.
- Atelier Rembrandt, Marktstraße 9.

Dergrößerungen selbst
nach u. schlechtesten
Originalen.

Bis
jeden Sonntag un-
unterbrochen geöffnet.

Ruhnahmen bei jeder
Ufführung bis
abends 7 Uhr



Ph. Häuser

Friedrichstraße 10
Tel. 1983

Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeit

Kunstgießerei
für Bronze, Messing, Silber und Gold
Figuren, Plaketten, Reliefs,

Kriegergedenktafeln,
Zierkamine, Heizkörpergehänge,
Garderoben usw. in Messing u. Bronze
Ziselier- und Treibarbeiten.

Nachbildung antiker Möbelbeschläge
Galvanische Anstalt:
Vernickeln, verkupfern, versilbern
Um- und Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern
Reparaturwerkstätte.

Sonder-Angebot

Schuhwaren

nach Maß
vom Einfachsten bis
zum Feinsten in nur
guter Ausführung zu
den denkbar

billigsten Preisen.

Alle Schuh-Reparaturen billigst.

— Kurze Lieferzeit. —

Otto Uffelmann,

Mühlgasse. Schuhmachermeister. Mühlgasse 9.

Carl Struck, Goldschmied

Michelsberg 15 - Telefon 2196

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in Gold-, Silber- und Double-Waren

zu niedrigsten Preisen. Besonders preiswert:

Damentaschen, Alpaca vers. 250.- bis 300.-

Spiegel-Medallions „ „ 20.- „ 30.-

Zigaretten-Etuis „ „ 50.- „ 90.-

Zigaretten-Spitzen „ „ 15.- „ 20.-

„ „ 800 Silber 22.- „ 50.-

Armbanduhren in Silber, Tula und Gold.

Samtliche von mir geführten Waren sind nur

la Qualität. Kein Kriegs- od. Ersatzmetall.

Neuarbeiten, Reparaturen, Verzolden, Ver-

silbern in eigener Werkstätte 1252

Christbaumschmuck

nur für Wiederverkäufer gibt ab
H. Schulz, Mauritiusstraße 9. Telefon 3275.

Ge-A-Sparherd „Gnom“

spart
80-100 Mk. monatlich an
Gasrechnung.

Fabrikat:
Gebrüder Armbrüster,
Frankfurt a. M.

Vorführung von 11-1 u.
3-6 Uhr.

Bezug: A. Granlich,
Erbacher Str. 3, Pt.

Rebenverdienst! F 84
Erf. Hilfe beim Aufbau der Erziehung. Dauerndes hohes
Einkommen! Reelle Sache für alle Vertriebsstellen.
Bequem im Hause! Verlangen Sie Prospekt W. 7
von H. W. Hoffmann, Schlegelstr. 124, Dresden-N. 1.

Nachdem es die Herren Ed. & Chr. Beckel, hier, Besitzer des Hotel
Römerbad, tatsächlich fertig gebracht haben, mich nach 9 1/2-jährlicher
Mietzeit, bei pünktlichster Mietzahlung, zwangsweise durch den Ge-
richtsvollzieh. auf die Straße zu setzen, um ein Konkurrenzunter-
nehmen zu etablieren, trotzdem ich den 3/4-achen Preis der selb-
herigen Miete geboten hätte und bisher kein anderweitiges geeignetes
Geschäftslokal zu annehmbaren Bedingungen finden konnte, sehe ich
mich veranlasst, den

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

In meinem seitherigen Lagerraum

Nerostrasse 8-10

(nur 3 Häuser entfernt von meinem seitherigen Lokal)

fortzusetzen, um meine bedeutenden Lagerbestände nach Möglichkeit
zu verkleinern und meinen Verpflichtungen auch weitest ordnungsmäßig
nachkommen zu können. Ich gewähre deshalb bis auf Weiteres auf

alle Artikel 20-50% Rabatt

und bitte die günstige Gelegenheit nach Möglichkeit jetzt schon zu
Weihnachtsinkäufen zu benutzen. 1385

Kunstgewerbehaus Carl Rohr.



Walter Hinnenberg

Installationsgeschäft
für
Elektrotechnik

Grosses Lager
in
Beleuchtungskörpern
Heiz- u. Koch-Apparaten

Anfertigung von
seidenen Lampenschirmen
nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Wiesbaden
Langgasse 15
Telefon:
6395 u. 6596

Jetzt ist es Zeit
für 1921 ihre Extra-Anfertigungen zu bestellen!

Geschäftsbücher-Fabrik

J. C. König & Ebhardt.

Niederlage:

Carl Koch

Eckhaus Kirchg.-Michelsberg.

Tel. 6440.

Spielwaren: Ausverkauf. Gebe 10%, Platte
Traugott Alauß,
Bleichstr. 15. Telefon 48



Oefen

für Kohle und Holz

Kochherde

von Mk. 625.-

Kesselöfen

mit Kupferkessel

Kochgeschirre

zu ermäßigten Preisen

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

Fahrräder Bereifung u. Zubehör etc.
Wind, Goethestr. 2. Tel. 120

Transport-Versicherungen

Ser. Fuß, Bahn, Post für's einfach. aber un-
terleglich. Gefahren. Unverbindliche kostenfreie
Kunt durch die Gener.-Agentur der Nieder-
rheinischen Wasser-Verkehrs-Gesellschaft in

Robert Göß, Rheinstraße 91,

Telephon 4840.



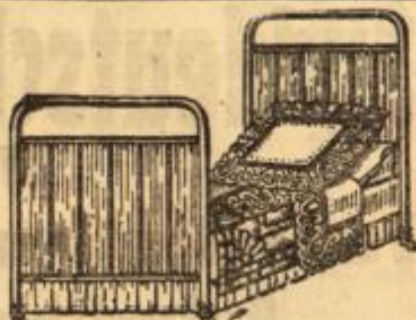
Beste Betten zu sehr niedrigen Preisen!

Durch zentralisierten Einkauf für 6 erste Spezialgeschäfte ganz besondere Leistungsfähigkeit.

Deckbetten
 K 450, 450, 330, 280, **230.**
Kissen K 190, 130, 110, 95, **65.**
Bettfedern K 24, 14, **8.**
Daunen u. Halbdauen
 K 130, 115, 75, 60, **38.**
Inlett K 72, 57, 38, **33.**

Wollmatratzen, 3teil., m. Keil
 K 525, 425, 330, **275.**
Seegrasmattzen
 K 450, 285, 175, **125.**
Kapokmatr. K 875, 775, **600.**
Feinste Roßhaarmatratzen.
 = Anfertigung in eig. Werkstätten. =

Welslack, moderne Schränke, Kommoden, Toiletten, Wickelkommoden.
Schlafzimm.-Einrichtungen
 preiswert, schöne Form., beste Arbeit.
Wolldecken — Steppdecken.
Daunendecken.
 Kinderbetten K 475, 330, 230, **130.**



Metallbetten mit Zugfeder matr.
 K 62, —, 450, —, 395, —, **265.**
Holzbetten
 K 4, 5, —, 330, —, 250, —, **180.**
Patentmatratzen
 K 195, —, 165, —, **95.**

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Wiesbaden Bärenstr. 4.

erzielt **ANHYDAT**
Preisabbau
ANHYDAT ist echtes Leder
ANHYDAT ist schwarz — nicht grün
ANHYDAT hält zwei- bis dreimal solange wie lohbares Leder
ANHYDAT ist wasserdicht!

Wer sein Schuhwerk verbilligen will, verlange

ANHYDAT-SOHLLEN

Alleinige Fabrikanten:

Anhydat-Leder-Werke A.-G., Hersfeld

Vertreter und Hauptlager:

W. Goy & Co., Frankfurt a. M.,
Franken-Allee 61—63

Niederlagen:

Wilh. Gerich, Schwalbacher Str. 31, F. Kaesberger, Webergasse 36, Ludwig Zimmer, Holmundstraße 36, Rohstoffverein für Schuhmacher, Webergasse, Emil Krebs, Michelberg 18, G. Stritter, Kirchgasse 74. F141

Weihnachtsbitte des Vereins für Kinderhort E. V. Wiesbaden (Kathe Mertens-Gründung).

Die Not der Zeit lastet heute schwer auf uns. Mehr denn je fühlen wir die Pflicht, die Kinder, die unserer Obhut anvertraut sind, zu schützen und zu erziehen. Zur Wintersonne — aus Weihnachtszeit — sind Mangel und Entbehrungen doppelt fühlbar und wir stehen ohnmächtig den großen Anforderungen gegenüber, wenn wir nicht auf die Hilfe der Freunde unserer Zeit Jahren h-währigen Bestrebungen rechnen können. Wir bitten um Geldbeiträge sowie um noch verwendbare Kleidungs- und Wäscheartikel, Schuhe, Spielzeug, Bücher und dergleichen.

Sammelstellen für Gegenstände:
 Für Knaben: Blücherhort: Frau Danfmann, Rainer Straße 29. Denedehort: Frau Wittgelt, Leberberg 3. Hindenburgort: Frau Käthe Hennemann, Langgasse 20. Frau Bender, Juliusstraße 3.
 Für Mädchen: Nordort: Fraulein Gethler, Bertramstraße 10. Fraulein Bullert, Diebricher Straße 8. Westort: Fraulein J. Böker, Humboldtstraße 19. Berghort: Fraulein v. Dungen, Humboldtstraße 13.
 Geldspenden nimmt Fraulein Margarethe Herbig, Albrechtstraße 17, entgegen.

Der Vorstand:
 Frau M. Koerber, Frau von Frenhold, Fraulein Serwensen, Frau A. Neben, Geheimrat Pieber, Stadtrat Kunk. F210

Über den Empfang der Gaben wird in der Zeitung angeteilt.

Weihnachtsbitte der Erziehungs- u. Pflegeanstalt Scheuern

bei Kallan an der Lahn.
 Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wagen wir es, trotz des Druckes der Zeit um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir auch in diesem Jahre jedem unserer Kranken eine kleine Freude bereiten können. Wir bitten unsere Freunde in Stadt und Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld, Spielzeug, Schwaren, Bekleidungsstücke usw. Wir haben für alles, was die Liebe uns schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe, herzlich dankbar. Es ergeht besondere Quittung.

Sparaben adressiere man am besten an die Kassenerwaltung der Anstalt. (Postfachkonto: Frankfurt a. M. 4000; Bankkonto: Landesbankstelle Nassau-Lahn Nr. 259). F355

Der Anstalts-Vorstand: Die Anstalts-Direktion, Maria, Barrer, In Verirr., Vorsteher, Todt, Lehrer.

Weihnachtsbitte!

Alle Freunde unserer vielen armen Kinder und Kranken, sowie unserer anderen Hilflosen bitten wir, auch dieses Jahr unserer zum Weihnachtsfest freudlich zu gedenken. Wir sind dankbar für Kinderkleidung, Kinderwäsche und besonders auch für Spielzeugstücke, sowie für jede Geldgabe, die uns erlaubt, trotz unserer Not allen unseren Hilflosen ein freundliches Weihnachtsfest zu bereiten. F213

Der Hausvorstand
 des Diakonien-Winterhauses Paulinenstiftung:
 Eichhoff, Barrer, J. v. Winkler, Oberin, Socher.

WANDERER
Lieferungswagen
 schnell — sparsam — zuverlässig.
 Ausführliche Auskünfte durch den Vertreter
Hans Kreidel
 Bahnhofstraße 3/4. Fernsprecher 3000.

Schellenberg
 Küchenmöbel ••• Küchengeräte
 „MERLIN“ Reformküchentisch D. R. P.
 Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.
 Zur Vermeidung des in den letzten Tagen vor Weihnachten üblichen großen Andranges gewähre ich auf sämtliche Einkäufe bis zum 16. Dezember einschließlich
einen Sonderrabatt von 10%
 Nur Friedrichstraße 48, nahe Boseplatz.
 Erstklassige Lieferung! Mässigste Preise!

Dringende herzliche Bitte der Kinderbewahranstalt.

Vor 86 Jahren als Kinderhort gegründet, ist unsere Anstalt seit Jahrzehnten das Heim für 130 bis 150 Kinder, die der elterlichen Pflege entbehren. Vor dem Kriege reichlich die Mittel der Anstalt mit dem für die Kinder gezahlten Pflegegeld aus, die für volle Verpflegung notwendigen Ausgaben zu bestreiten. Die Leerung der letzten Jahre hat unsere eigenen Mittel erschöpft. Das unsere Hände gerade zu dem Weihnachtsfest leer sein sollen, lähmt uns besonders. Darum bitten wir: Helft uns, den Weihnachtsbaum zu schmücken! Bisher haben wir nie umsonst gebeten, laßt es auch jetzt wieder so sein.

Gaben aller Art, auch abgelebte Kleider und Schuhe, die wieder hergerichtet werden können, Bücher und Spiele, die nicht mehr gebraucht werden, werden dankbar entgegengenommen in dem Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“, in der Anstalt, Schwalbacher Straße 81, wie auch bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern: Beigeordneter Hermann, Marktstraße 14, Architekt H. Heilmann, Bierstädter Straße 9, Defan a. D. Bidel, Rheinstraße 105, Rentner R. Neuenborff, Herrngartenstraße 15, Geheimrat E. Bartling, Reethopfenstr. 14, Geistlicher Rat Defan Gruber, Puffenstraße 29, Stadtrat Phil. Holl, Westendstraße 20, Frau Kalle, Köpferstraße 7, Frau v. Knoos, Umlandstraße 5, Frau S. Eichhorn, Kaiser-Friedrich-Ring 37, Frau v. Meib, Rheingauer Straße 5, Frau Schipper, Hildalstraße 10, Frau August Dietrich, Kirchstr. 74.

Weihnachtsbitte des Fürsorgevereins Johannesstift E. V. Wiesbaden.

Das Christfest steht vor der Tür; unsere kleinen Schützlinge erwarten mit Sehnsucht, daß das liebe Christkind ihnen eine Freude bereite. Leider sind aber die Mittel des Vereins durch die dauernde Leerung ganz erschöpft, so daß wir uns um Hilfe ditzend an mildtätige Herzen wenden müssen. Helft uns unsere Kinder den Weihnachtsbaum schmücken! Wir wissen wohl, daß Jeder sehr sehr in Anspruch genommen ist, aber ein Scherlein für die armen Kleinen läßt sich wohl doch noch erübrigen. Kost uns nicht vergeblich bitten! — Gaben jeder Art werden dankbar entgegengenommen bei F211 Frau General Bennin, Kaiser-Friedrich-Ring 80, Frau Direktor Schipper, Hildalstraße 10, im Johannesstift, Blatter Straße 78, sowie im „Tagblatt-Berlin“.

Die Vorsitzende: Frau Bennin.

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt für Arme.

Wie alljährlich, gedenken wir zum Weihnachtsfest unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen, denen es infolge ihres Leidens nicht vergönnt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern, den Weihnachtsfest in der Anstalt zu bestreiten. An die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt richten wir deshalb die herzliche Bitte, die stets eine vielseitige, freundliche Erfüllung gefunden, uns helfen zu wollen, unseren armen Kranken den Christbaum zu schmücken und auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier zu ermöglichen.

Die Anstalt gewährt allen unbemittelten Augenkranken, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, unentgeltliche ärztliche Hilfe, vielen auch ermäßigte, zum Teil freie Verpflegung.

Über Gaben an Geld sind erwünscht; Kleidungsstücke, Bände, Schuhe und Spielzeug, deren Empfang öffentlich bekannt ist, wird. Gaben nehmen entgegen: Die Mitglieder der Verwaltungskommission der Augenheilanstalt Konsul a. D. Fritsch, Bodenriedstraße 7, Dr. Adolf S. Bassenheker, Taunusstraße 63, Rechtsanwalt Stempel, Herrngartenstraße 2, Dr. jur. Ludwig Freylenius, Kapellenstraße 13, sowie der Verwalter der Anstalt Karl Köhler, Kapellenstraße 42, und der Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“. F201

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Über 90 Hülflingen möchten wir ein frohes Weihnachten bereiten. Die Kinder haben es doppelt nötig, daß in dieser barmherzigen Zeit die Freude und Liebe bei ihnen einkehrt. Auch unsere Anstalt leidet unter großer finanzieller Not. Wir bitten wohlgesinnte Freunde dringend um tatkräftige Unterstützung und sind bereit, Gaben jeder Art abzugeben. (Telephon 2905).

Ein herzlichliches „Gegelt's Gott!“ zuvor. F214

Im Auftrag des Vorstandes: Kühne.

Trische Gefen
 für jedes Brennmaterial geeignet
 in großer Auswahl 1416 zu billigen Preisen.
Herde emailliert u. lackiert
Kesselofen mit Kupferkessel billigst.
Adam Schödel
 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. — Gegr. 1873.
 Scharnhorststr. 16. Fernspr. 4265.

Süddeutsche Oel- und Fettwaren-Manufaktur

Wiesbaden — Schwalbacher Straße 57.

Fabrikation und Lager aller chem.-techn. Produkte

Auto-Oele, Masch.-Oele, Masch.-Fette, Fußboden-Oele Wagen- und Lederfett, Tran, Lederkonserv.-Oele usw.

Bürostunden ab 29. November 1920: 8—3 Uhr.

Telephon 6246

(außer Geschäftszeit 1489)

Großes Lager in Gelegenheitsverkäufen!
Konkurrenzlos! Billig! Achtung!
 Schnürriemen 1.—, 1.25, 1.35 u. 1.50
 Nähgarn, schwarz 30 Yds. 200 Yds. 300 Yds.
 und weiß: 40 Pf. 2.90 5.75
 Hosenträger p. Paar 1.—, 2.—, 3.—, 6.—
 echt Gummi Ia, nur Mk. 17.—
 Taschentücher, Ia Ware, p. St. 2.50 b. 3.50
 Nie wiederkehrend! Rasierapparate!
 echt versilb., mit Etui u. Klinge, nur Mk. 19.—
 Ein großer Posten hochelne Spiegel
 ganz bedeutend unter Preis, p. Stck. von 7.—
 bis 30.— z. Aufstell., Hängen u. Handspiegeln.
 Seife! Haushalt! ein groß. Stück nur 6.50
 Seife! Toiletten! ein große Stück Badeseife
 nur 5.75, 3.50, Rasierseife 2.75.
 Parfüms (franz.) 3.—, 8.—, 9.— p. Flasche.
 Eau de Cologne 6.—, 8.—, 9.—
 Weihnachtskerzen sehr billig.
 Achtung! Gasanzünder 1.35
 Steine vorrätig, spielend leichtes Selbstaus-
 wechseln. Sehr ausgiebig im Gebrauch!
 Aluminium! Löffel u. Gabeln pr. Stück 1.—
 saub. geschliff. u. pol. m. Stempel 1.40
 mit Ornamenten 1.85
 Kaffeelöffel 80, 1.—, 1.25, hochfein geschl.
 und mit Ornamenten.
 Vorleger, hochfein geschliffen, poliert, nur 3.—
 per Stück.
 Suppenlöffel 7.— Schaumlöffel 3.—
 Kartoffelwender 3.50.
 Chocolate! 125 g (deutsch. Gew.) p. Taf. 6.25
 Wan Eia " " " " 4.75
 Ia Lebkuchen, großes Stück 5.75
Detailverkauf an jedermann
 in jedem Quantum!
 Vorteilhaft für Weihnachten.

Maison Racinet am Römerfor 4.

Schuhsohlen halten 9 Monate
 und länger bei täglichem Tragen der Schuhe.
 Unser Chromsohlleder, Marke Goliath (gesetzl.
 geschützt), ist das beste Kernleder der Gegen-
 wart. — Unverschleißbar und wasserdicht.
 Nur bei uns zu haben.
 Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30—35 Mk.
 Damensohlen, " " 25—30 Mk.
 Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst
 und gut durch bewährte gelernte Schuhmacher
 ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.
Goliath-Schuhgesellschaft
 Coulinstraße 3, am Michelsberg. — Telephon 6074.

Modernes Umpressen, Reinigen u. Farben getrag.
Damen- u. Herren-Hüte.
 Umpress-Anstalt Wiesbaden.
 Nur 1. Stock. Wellritzstr. 4. Kein Laden.

Trockenes Buchenholz
 ofenfertig, 1391
 liefert jedes Quantum preiswert frei Keller
 Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen
Friedrich Zander,
 Adelheidstraße 44. — Tel. 1048.

Holzschrauben
 für Tischler, el.-ktr. Gesch. etc. liefert an
 Selbstverbraucher grosweise zu billigen Preisen
 Wiesbaden: Holzschraubentabrik Emil Gröber
 Verkaufsstelle: Moritzstr. 43
 Verkaufszeit 9 1/2 bis 5 Uhr. Telephon 752.

Tischlerei
 sucht laub. Aufträge in rohen u. sad. Möbeln,
 (Spezialartikel: Kleinnöbel in Eichen) unter An-
 gabe des Artikels und Stückzahl. Offerten unter
 G. 720 an den Tagblatt-Verlag.

Unerreicht an Milde und Qualität
Engel's „Am Eck“-Tabak
 hellgelber Mittelschnitt
 100 Gramm . . . Mark 4.— 1406
August Engel Taunusstr., Wilhelmstr.,
 Am Ring, Friedrichstraße,
 — Faulbrunnenplatz. —
 Der Tabak ist in sämtlichen Geschäften ausgestellt.

TERAS
 HAUTCREME
 fettfrei
 Nach dem Waschen Vor dem Ausgehen.
 Für empfindliche und zarte Haut.
 Tuben: Mk. 5.50 u. Mk. 10.—
 Töpfe: Mk. 5.— u. Mk. 8.—
 In allen einschlägigen Geschäften.
 Teras-Haus
 Max Schwarzlose Berlin

Feinstes Bad-Mehl
Griesella „Keksblume“
 überall zu haben.
 Keine Mehl-Not mehr. Jede Hausfrau kann
 wieder Feingebäck nach Belieben herstellen.
 Engros-Lager: **Fa. Walter Dittmann,**
 Adelheidstraße 10 Telephon 494. Inh.: Carl Dittmann. 1408

Das schönste Weihnachtsgeschenk?
 :: Ihr Bild in künstlerischer Ausführung. ::
Vergrößerungen
 in Bromsilber, Pigment, Gummidruck usw.
 — Rechtzeitige Bestellung erbeten. —
 Fernspr. 1047. **Atelier Utermöhle**
 :: Aufzug. :: Grosse Burgstrasse 10.
 — Sonntags den ganzen Tag geöffnet. —

Pelzwaren
 Kragen und Muffe
 gute Kürschnerware, mässige Preise.
Lina Hering Ww.
 Ellenbogengasse 10. 1400
 Umarbeiten prompt und preiswert.

Passendes Weihnachts-Geschenk
 für Mutter und Tochter
 ist das so beliebt geworde
Corset „Robita“
 Ein vollständig :
 magenfrees Corset,
 in jeder Linie ver-
 stellbar. ::
 Preise: 75, 95, 120 Mk
 aus gemusterter Corsetseide
 nach Maß 140—200 Mk
Corsethaus „Robita“
 nur Langgasse 25.

Kunsthändler
Reichard Gaunus-
 straße 18
 empfiehlt zu Weihnachten
 in großer Auswahl
 Radierungen Künstler
 Kunstblätter lose und
 gerahmt
 Gemälde
 Photograph.-Rahmen
 in jeder Preisklasse
 Ovale Gold-Rahmen
 in allen Größen

Fahrräder, sämtliche Ersatzteile,
 Gummi Reif auf Lager.
 Traugott Alan, Bleichstr.

Fertige Herren-Kleidung
 Ulster, Raglans und Paletots
 A 200.—, 450.—, 675.— 900.—, 1300.—
 Sakko- und Cutaway-Anzüge
 A 500.—, 800.—, 1200.—, 1500.—, 1800.—
 Hosen A 38.—, 85.—, 150.—, 300.—, 450.—
 Joppen 65.—, 85.—, 140.—, 300.—, 475.—
Spezialität: 1247
 Echte Münchener Loden-Kleidung
 für Damen und Herren.
 Rucksäcke, Sportstrümpfe, Wickelgamaschen.
Continental-Gummimäntel
 für Damen und Herren.

Bruno Wandt
 Kirchgasse 56 Wiesbaden Kirchgasse

Lastautobetrieb
HEINR. HASSLER
 Schützenhofstraße 18 Telephon 872
 empfiehlt sich im Aus- und Einladen von Wasser-
 Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung